



Männerchor Eintracht 1892 e.V. Berlin-Mahlsdorf

125  
Jähriges  
Jubiläum



# Festschrift zum 125jährigen Chorjubiläum





# Berliner Luft



**EINATMEN.  
AUSATMEN.**

SCHILKIN GmbH & Co. KG BERLIN • Alt-Kaulsdorf 1/11 Gutshof • D-12621 Berlin  
vertrieb@SCHILKIN.de • Telefon +49 (0)30 56 578 - 176 • Fax +49 (0)30 56 578 - 200

[www.SCHILKIN.de](http://www.SCHILKIN.de)

[www.Berliner-Luft.berlin](http://www.Berliner-Luft.berlin)

## INHALT

Geleitwort durch den Vereinsvorsitzenden .....	4
Grußwort vom Senator für Kultur und Europa .....	5
Grußwort von der Bezirksstadträtin für Kultur Marzahn-Hellersdorf.....	6
Grußwort vom Chorverband Berlin .....	7
Grußwort vom Steinstatt e.V. ....	8
Grüße des Ehrenmitgliedes Peter Mier .....	9
Grüße des Ehrenmitgliedes Christian Herrmann .....	10
Gründung des Vereins .....	11
Gründungsort .....	17
Chronologie der Dirigenten des Chores .....	18
Das 100jährige Chorjubiläum .....	19
Zelter Plakette.....	20
Chronik des Vereins.....	21
Vereinsbanner .....	24
Fotos aus den 90er Jahren.....	36
Fotos aus den letzten Jahren .....	37
Eine unernte Betrachtung des Kassierers über die Finanzen .....	38
Impressum .....	42

gooding

**Unterstützen Sie unseren Verein mit Ihren Einkäufen.  
Ganz ohne Mehrkosten!**

Mehr als 1.400 Online-Shops  
machen schon mit!



Suchen Sie sich  
einen Shop aus,



wählen Sie  
unseren Verein



und kaufen Sie  
ein wie immer.



Unser Verein  
erhält eine Prämie.

[www.gooding.de](http://www.gooding.de)

OTTO

zooplus

MediaMarkt

Expedia

shop-apotheke

zalando

Viking



Liebe Freundinnen und Freunde des Männerchores Eintracht Mahlsdorf 1892 e.V.,  
damit sind die Mitglieder unseres Vereins ebenso gemeint, wie Förderer\_innen,  
Mitglieder der befreundeten Chöre, zufällige Gäste unserer Konzerte, und  
insbesondere auch unsere treue Zuhörerschaft in Mahlsdorf und darüber hinaus. Sie alle  
grüßen wir ganz herzlich mit dieser

**Festschrift**  
**des Männerchores Eintracht Mahlsdorf 1892 e.V. im Jahre 2017**  
**zum 125. Gründungsjubiläum**  
**des Männergesangsvereins Eintracht in Mahlsdorf an der Ostbahn.**

125 Jahre Bestand, das ist kein Pappentier. Zwei Jahrhundertwechsel, leider auch zwei  
Weltkriege, Mauerbau und Mauerfall, all das hat der Verein, haben seine Mitglieder  
über die Jahrzehnte miterlebt. Und es trotz all dieser geschichtlichen Umbrüche doch  
geschafft als Chorgemeinschaft 125 Jahre gemeinsam durch ein bewegtes  
Jahrhundert zu gehen. Wie das? Nun, es mag banal klingen, aber Musik verbindet und  
macht uns glücklich. So einfach ist das. Das gilt damals wie heute. Und so trifft man  
sich einmal in der Woche zum gemeinsamen Musizieren und geselligen  
Beisammensein, und eh man sich versieht blickt man auf 125 Jahre Gesangstradition  
zurück. Natürlich ist dies nicht nur unseren Sängern zu verdanken, sondern auch den  
jeweiligen Dirigenten\_innen, Fördermitgliedern und Freunden, die uns treu auf diesem  
Weg begleitet haben und bis heute begleiten.

So wollen wir guten Mutes den nächsten 125 Jahren entgegen gehen und halten es  
dabei mit den Worten des Dichters Friedrich von Schiller:

**„Es schwinden jedes Kummers Falten,  
solang des Liedes Zauber walten.“**

In diesem Sinne danke ich Ihnen allen für Ihre treue Unterstützung und lade Sie herzlich  
ein, sich auf den folgenden Seiten über unsere bewegte Geschichte zu informieren.  
Und natürlich vor allem auch dazu, uns einmal persönlich zu besuchen, einem unserer  
Konzerte zu lauschen oder mal zu einer Probe vorbeizuschauen. Wir freuen uns immer  
über neue Sangesbrüder! Damit es auch in 125 Jahren noch heißt:

*„Froh von Mahlsdorf soll es klingen  
zu der Müggelberge Höhen.  
Dir das schönste meiner Lieder,  
Heimat, ach, wie bist du schön.“*

Ronald Groth

Vorsitzender des Männerchores Eintracht Mahlsdorf 1892 e.V.

**Senatsverwaltung für Kultur und Europa**  
Der Senator



**Grußwort von Dr. Klaus Lederer,  
Bürgermeister und Senator für Kultur und Europa des Landes Berlin  
zur Festschrift zum 125. Jubiläum  
des Männerchor Eintracht 1892 e.V. Berlin-Mahlsdorf**

Sehr geehrter Herr Groth,  
liebe Mitglieder und Freunde des Männerchors Eintracht 1892 e.V. Berlin-Mahlsdorf,

Gegründet am 15. Februar 1892 kann der Männerchor Eintracht 1892 Berlin-Mahlsdorf e.V. in diesem Jahr auf 125 klangvolle Jahre zurückblicken. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich herzlich und möchte Ihnen für diese wertvolle Arbeit meinen besonderen Dank aussprechen.

Über Generationen hinweg hat der Männerchor Eintracht 1892 e.V. Berlin-Mahlsdorf die stetig wachsende Zahl seiner Hörerinnen und Hörer begeistert. Durch Einsatz und Engagement seiner Mitglieder hat der Chor es geschafft, sich über mehr als ein Jahrhundert immer weiter zu steigern und so musikalisch über sich hinauszuwachsen.

Dass es einem Chor gelingt, über einen solch langen Zeitraum zu bestehen, ist ein wunderbares Zeichen in der heutigen unbeständigen Welt, in der sich alles schnell wandelt. Hier ist durch die Musik eine Gemeinschaft gewachsen, hat die Freude an der Musik, die Freude am gemeinsamen Singen, eine Gemeinschaft geschaffen, die auf Dauer Bestand hat.

Der Männerchor Eintracht 1892 e.V. Berlin-Mahlsdorf hat in seiner Geschichte gezeigt, was entstehen kann, wenn sich viele unterschiedliche Stimmen zu einem großen Ganzen zusammenfinden. Mit dem Ergebnis trägt er dazu bei, mit seinen Konzerten und den vielfältigen Klängen aus seinem weitgreifenden Repertoire auch die nächste Generation zu begeistern.

Für die Zukunft wünsche ich allen Mitgliedern, Freunden und Fans des Männerchors Eintracht 1892 e.V. Berlin-Mahlsdorf weiterhin viel Freude an der Musik.

# GRÜßWORT VON DER BEZIRKSSTADTRÄTIN FÜR KULTUR MARZAHN-HELLERSDORF

**Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin**  
Abt. Weiterbildung, Kultur, Soziales und  
Facility Management  
Bezirksstadträtin  
Juliane Witt



## **Grußwort zum 125-jährigen Gründungsjubiläum Männerchor Eintracht Mahlsdorf**

Sehr geehrter Herr Groth  
sehr geehrte Herren,

zu Ihrem Jubiläum möchte ich Ihnen von ganzem Herzen die besten Glückwünsche übermitteln!  
Langjähriges Engagement prägt viele Vereine – aber kaum ein Ensemble kann auf eine so lange  
Geschichte und ein so kontinuierliches Engagement zurück blicken.  
Darauf können Sie zu Recht stolz sein!

Es mag an der Musik liegen, die bekanntlich auch in schwierigen Zeiten immer wieder Brücken  
schlägt, Halt und Ermutigung gibt. Wo man singt, kann man sich nicht nur niederlassen, sondern  
kann man auch relativ schnell mitsingen, mitmachen und in der Gemeinschaft einen Platz finden.

Ihr Ensemble ist im besten Sinne Gemeinschaft - und diese ist wiederum im Gemeinwesen unseres  
Bezirk verankert. Ich erinnere mich gern an viele Anlässe und Feste, die durch Sie und Ihre Darbie-  
tung zu einem Erlebnis nicht nur für die Mahlsdorfer, sondern alle Bürgerinnen und Bürger aus dem  
Bezirk geworden sind. Der erfrischende Klang, die Freude am gemeinsamen Singen, der künstleri-  
sche Anspruch und die Begeisterung für den Stadtbezirk werden immer sofort hörbar.

Es ist für mich eine unvergessliche Erinnerung, Ihnen in einem sehr persönlichen Rahmen,  
bei einer Ihrer Proben im Kino „Kiste“, zugehört zu haben. Teilzunehmen an der Erarbeitung eines  
Stückes, an der Suche nach der besten Interpretation war mir eine besondere Ehre.

Für die nächsten Jahre, die weiteren Konzerte und die Veranstaltungen wünsche ich Ihnen den aller-  
besten Erfolg!

Mit bestem Gruß

Juliane Witt  
Kulturstadträtin Marzahn-Hellersdorf

Fahrverbindungen:  
Bus: 195  
Tram: M6, 18

Sprechzeiten:  
Nach Vereinbarung

Zahlungen bitte  
bargeldlos  
an die Bezirkskasse  
Marzahn-Hellersdorf  
12591 Berlin

Berliner Bank NL DB  
Kto. 512 890 500  
BLZ 100 708 48  
IBAN: DE44100708480512890500  
BIC: DEUTDE33110

Berliner Sparkasse  
Kto. 2 243 401 935  
BLZ 100 500 00  
IBAN: DE03100500002243401935  
BIC: BELADEV3333

Postbank  
Kto. 0 654 592 100  
BLZ 100 100 10  
IBAN: DE19100100100654592100  
BIC: PBNKDE33

E-Mail-Adresse (nicht für elektronische Signaturen geeignet): [poststelle@ba-mh.berlin.de](mailto:poststelle@ba-mh.berlin.de)  
Elektronische Zugangseröffnung gem. § 3a Abs. 1 VwVfG: [post@ba-mh.berlin.de](mailto:post@ba-mh.berlin.de)  
Homepage: <http://www.marzahn-hellersdorf.de>



## 125 Jahre Männerchor Eintracht 1892 e.V.

### Grußwort



Lieber Männerchor Eintracht 1892 e.V.,

zum 125jährigen Gründungsjubiläum gratuliere ich Ihnen ganz offiziell im Namen des Chorverbands Berlin.

Was für eine Zeitspanne, in der Sie – na ja, nicht direkt Sie alle persönlich -, aber immerhin Ihre Gründungsgroßväter und –väter gesungen haben! Das Gründungsjahr 1892 tragen Sie im Namen Ihres Chores und können zu recht stolz darauf sein, dass damals 22 aktive und 9 passive Mitglieder Ihren Verein gegründet haben und ganz sicherlich auch darauf, dass dieser Chor so lange existiert.

Der Männerchor Eintracht 1892 hat Höhen und Tiefen überstanden und er hat Mahlsdorf kulturell mit aufgebaut.

Der Chor hat zwei Weltkriege miterlebt – und beide Male kam die Chorarbeit einige Zeit ganz zum Erliegen. 1946 erteilt zwar das Bezirksamt Lichtenberg die Genehmigung, wieder einen Chor zu bilden, aber ein gesicherter Neubeginn kommt erst im Mai 1947 wieder zustande. Im Jahr 1987, zum 95. Jubiläum, ist dieser Männerchor auf 112 Mitglieder angewachsen!

Auch das Wendejahr 1990 kann dem Chor nichts anhaben: Sie starten mit 111 Mitgliedern und feiern 1992 das 100jährige Bestehen! 1997 wurde Ihnen die Zelter-Plakette für die langjährigen erworbenen Verdienste und die Pflege der Chormusik und des Deutschen Volksliedes verliehen. Wir danken an dieser Stelle auch den künstlerischen Leitern Ihres Ensembles, wobei wir stellvertretend neben Herrn Martin Schubert, Frau Marieluise Nellessen, Herrn Werner Bien und Johannes Lucchesi erwähnen wollen.

Dem Trend zurückgehender Sängerzahlen treten Sie spürbar entgegen: Sie öffnen sich den neuen Medien – eine gut gepflegte Homepage, einen Facebook-Account und selbstverständlich erreicht man den Chor über eine E-Mail-Adresse - und Sie unterstützen seit Jahren das inzwischen traditionelle Weihnachtssingen des 1. FC-Union - das finde ich großartig!

Wer als Botschafter für das Singen unterwegs ist, sollte zukünftig auch mit vielen neuen Stimmen im Chor belohnt werden!

Ich bin sicher, dass Sie mit Ihrer offenen Haltung den Männerchor Eintracht 1892 in die nächsten Jahrzehnte singen werden. Der Chorverband Berlin möchte Sie darin unterstützen. Gemeinsam mit anderen Chorverbänden, Männerchören und Ihren 125 Jahre Erfahrung sollte uns das gelingen.

Wir freuen uns auf weitere Begegnungen, viele erfolgreiche Konzerte und wünschen Ihnen weiterhin eine gute Mischung aus erfahrenen und neuen Sängern in Mahlsdorf!

  
Präsidentin





Es war Mai 2006. Männer in schicken grünen Uniformen fielen mir während der Organisation meines allerersten Sängersfestes Marzahn-Hellersdorf in unserer ebenfalls grünen Parkbühne am Bierhäuschen auf.

Jäger waren es nicht. Und Polizisten zum Glück auch nicht. Jeder von ihnen hatte ein leckeres Becherlein in der Hand obwohl das Chorfest noch gar nicht richtig begonnen hatte. Ich begriff recht schnell, dass begnadete Stimmen die richtige Ölung brauchen. Die vorgetragenen Lieder sind mir nicht mehr geläufig, aber die professionelle, qualitätsvolle und vor allem lebensfreudige Art des Chors blieb mir im Gedächtnis. Später lernte ich noch eine weitere schätzenswerte Eigenschaft der Mahlsdorfer Männer kennen: ihre Tatkraft und ihren Optimismus. Der Leiter – damals wie heute - Ronald überzeugte mich von einer Konzert- Idee mit dem Thema „Jung trifft Alt und musiziert“. Dieses Kleinod sollte auf der großen Biesdorfer Parkbühne stattfinden. Skepsis meinerseits war angesagt, doch natürlich wurde diese Veranstaltung 2011 ein Erfolg. Wie hatte ich nur zweifeln können!

Seitdem weiß ich, diesem Chor ist vieles zuzutrauen und er ist jederzeit für Überraschungen gut. So freute ich mich sehr, dass die Sänger auf der Suche nach einem neuen Probenort bei uns in der Kiste vorsprachen. Schnell war klar, das wird eine ergiebige Partnerschaft für beide Seiten.

Wobei die Spontaneität und Einsatzfreude der Chormitglieder mich gelegentlich kalt erwischte. Im Gedächtnis bleibt für mich der Auftritt auf dem Dach der Kiste. Der Plan war, dass einzelne Sängerknaben auf dem Dach der Kiste ihre Lieder vortragen, doch dieser Plan wurde einfach umgeworfen. Alle, wirklich alle Männer wollten der Kiste aufs Dach steigen und ihre Lieder von dort herabschmettern. Eine für mich ziemlich haarraufende Einlage. Und das zur öffentlichen Kultour á la carte-Veranstaltung mit dem Kistenmotto „Vielfalt statt Einfalt“! Der Chor unterstützte uns enorm mit seiner Präsentation von Filmliedern im Kino (á la Ein Freund, ein guter Freund), mit Trinkliedern am Lagerfeuer (u.a. das Bierlied) und mit Jägerliedern auf dem Hochsitz, unserem KISTEn-Dach.

Solch schöne Einlagen der Sängerfreunde bereichern bis heute das Angebot der Kiste. Im Dezember letzten Jahres wurden die Kinogäste (zufälligerweise nur Frauen), welche den Film Florence Foster Jenkins sehen wollten, mit einem herrlichen Ständchen im Kino begrüßt und wieder zauberte der Chor ein Lächeln in alle Gesichter.

Seit nun mehr 5 Jahren hat der Männerchor Eintracht Mahlsdorf bei uns eine Heimstätte gefunden. Ich kann nur hoffen, dass dieser fidele Männerbund uns noch lange erhalten bleibt.

Danke für eure Einsatzfreude und beim Gestalten eines regen Kulturlebens im Bezirk.

Fred Schöner





## SCHILKIN

Liebe Freundinnen und Freunde des Männerchores Eintracht Mahlsdorf 1892 e.V.

Es ist mir eine besondere Freude und ich bin sehr stolz, als Ehrenmitglied allen Frauen und Männern, Vereinen und Institutionen, die sich mit dem Chor verbunden fühlen, aus Anlass des 125jährigen Chorjubiläums des Männerchores Eintracht 1892 e.V. Berlin Mahlsdorf die herzlichsten Grüße zu übermitteln und Dank zu sagen an alle, die als Sänger oder Dirigenten, als Bewunderer oder Förderer, als Publikum oder auf welche Weise auch immer zu dieser Entwicklung beigetragen haben.

Die beeindruckende 125jährige Geschichte des Männerchores Eintracht 1892 e.V. Berlin-Mahlsdorf konnte ich erst aus persönlicher Erfahrung miterleben, als ich 1992 als Geschäftsführender Gesellschafter in die Firma SCHILKIN GmbH & Co. KG Berlin eingetreten bin. Die Firma gehörte meinem Schwiegervater Sergei Schilkin. Sie wurde 1972 in der DDR enteignet und nach der Wende 1990 an ihn zurückübertragen.

Sergei Schilkin war ein großer Bewunderer des Chores und hat ihn im Rahmen seiner Möglichkeiten gefördert und unterstützt. So verwundert es sicher nicht, dass auch ich sehr schnell Gelegenheit bekam, den Chor kennen und schätzen zu lernen.

Es entwickelte sich eine wunderbare Beziehung. Der Chor war gerne bereit, wann immer es in seinen Veranstaltungskalender passte, in unserem Hause zu den verschiedensten Anlässen wie Rentnerfeiern, Jubiläen, Tag der offenen Tür unsere Mitarbeiter, Gäste und Freunde durch Konzerte zu erfreuen, die begeistert aufgenommen wurden.

Für die Firma und ihre Mitarbeiter war es andererseits eine Freude, dem Chor bei Bedarf Räumlichkeiten für Mitgliederversammlungen oder Proben zur Verfügung zu stellen. Gerne haben wir uns auch durch ein paar gute Tropfen oder durch Unterstützung bei Fahrten oder Tournéeen revanchiert und wir hatten den Eindruck, dass die Chormitglieder sich bei Schilkin wie bei guten Freunden fühlten.

Ehrenmitglied des Chors zu werden, war für mich daher nicht nur eine besondere Freude, sondern auch eine wirkliche Ehre. Und es war mir nun noch mehr Anliegen, die guten Beziehungen zwischen dem Chor und unserem Unternehmen weiter zu festigen und wo möglich noch zu verbessern.

Obwohl ich die vielfältigen Aktivitäten des Chores mit Konzerten, Reisen aber auch Auszeichnungen und Anerkennungen interessiert verfolgte, wurde mir erst nach Studium der Chronik bewusst, welche große Leistung dahintersteht, einen Gesangverein 125 Jahre alt werden zu lassen.

Allen die dazu beigetragen haben, aber insbesondere den Sängern und Dirigenten gehört meine Bewunderung und Anerkennung.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass noch viele Generationen die Möglichkeit haben werden, sich vom „Männerchor Eintracht 1892 e.V. Berlin Mahlsdorf“ mit guter Chormusik verwöhnen zu lassen.

Peter Mier  
Ehrenmitglied



Sehr geehrte Herren, liebe Sangesbrüder.

Zum 125. Jubiläum des Männerchors Eintracht 1892 e.V. Berlin-Mahlsdorf

125 Jahre und alles andere als leise...

Selbstverständlich beherrschen die Mahlsdorfer Sänger auch die leisen Töne ganz exzellent, davon konnte ich mich mehr als einmal überzeugen. Aber in all den Jahren seines Bestehens hat der Chor in Mahlsdorf und darüber hinaus eine wichtige Rolle gespielt, unüberhörbar wie es sich für einen Gesangsverein gehört und unverzichtbar.

125 Jahre sind eine lange Zeit – vom Kaiserreich bis ins vereinigte Deutschland, das sind Höhen und Tiefen, auch schmerzhaft Zäsuren durch zwei Weltkriege, das sind Probenalltag und unvergessliche Erlebnisse. Zu letzteren gehört ohne Zweifel 1997 die Verleihung der „Zelter Plakette“ durch den damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog „als Auszeichnung für die in langjährigem Wirken erworbenen Verdienste um die Pflege der Chormusik und des deutschen Volksliedes“.


Wie für die meisten unter uns zählten die 1990er Jahre auch für den Chor zu den spannendsten. Neue Wege waren zu gehen, neue Kontakte und Erfahrungen vonnöten. In dieser Situation ging jeder auf jeden zu, der frisch gebackene Vereinsvorstand und der Jungunternehmer mittleren Alters. Der Chor brauchte einen Bus, der VEB Kraftverkehr existierte nicht mehr, aber in Mahlsdorf gab es das neue Busunternehmen meines Vaters Dr. Richard Herrmann. Was lag also näher als das Fahrzeug dort zu mieten? Gesagt, getan und es wurden unvergessliche Touren, wie z.B. in das russische Kaliningrad. Im Jahr 2001 wurde ich Mitglied im Männerchor. Auch die langjährige Probenstätte stand nicht mehr zur Verfügung. Kurzerhand bot ich den Tagungsraum unseres Unternehmens als Probenraum an. Für viele Jahre, bis zu unserem Umzug nach Alt-Friedrichsfelde, hat der Chor in unserem „Spiegelsaal“ in der Mahlsdorfer Giesestraße 96 – 98 geprobt. So wurde unser Unternehmen zu einem Sponsor des Kulturlebens in Mahlsdorf und im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Im Gegenzug konnten wir den Chor bei unseren betrieblichen Veranstaltungen z.B. zu unseren Firmenjubiläen begrüßen. Vielen Dank, liebe Sänger, Sie haben meinen Mitarbeitern und mir mit ihren Auftritten immer viel Freude bereitet.

Eine große Ehre für mich war im Jahr 2013 die Ehrenmitgliedschaft des Männerchores zu erhalten.

Für mich und meine Familie war und ist der Mahlsdorfer Männerchor immer etwas Besonderes, es macht mir immer wieder Freude Ihnen zu zuhören, dies und viel mehr wird immer ein Grund sein „meinen“ Mahlsdorfer Männerchor zu unterstützen.

Nun nehmen Sie bitte meine herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem Jubiläum entgegen. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg und viel Freude am Gesang, immer ein tolles Publikum, beste Gesundheit und hoffentlich viele gemeinsame Jahre, alles Gute.

Ihr

  
Christian Herrmann  
Inhaber

## DAS GRÜNDUNGSDOKUMENT DES GESANGVEREINS EINTRACHT

Die Mitglieder des Männerchores Eintracht Mahlsdorf 1892 e. V. können auf ein Dokument verweisen, in dem die Gründung des Gesangvereins Eintracht in Mahlsdorf im Jahre 1892 festgehalten ist. Es handelt sich dabei um die erste Aufzeichnung im Protokollbuch I.

Der Text dieses Dokuments wird nachfolgend als Faksimile wiedergegeben.

Kaufmann der Kaiser Otto Maschinenbau in der  
Halle des Kaiser Gummert am 6. Januar 1892 ein-  
gerichtet wurde, gründete sich unter seiner Leitung  
wieder der Gesangverein „Eintracht“ in der im  
Monat Januar. Dem Verein traten 22 Männer  
und 9 weibliche Mitglieder bei. Zu den höchsten  
gehörte der damalige Herrin, auf dessen Veran-  
lassung die Gründung des Gesangvereins durchgeführt wurde.  
Da aber der für die Gründung der Vereinigung  
in der letzten Tagen des Jahres 1891, sind beide  
Gründungsakte nicht ganz zu Eintracht zu folgen  
wollen, so wurde als Gründungstag des Gesangver-  
eins der 15. Februar 1892 bestimmt. In der Vor-  
stand wurde gewählt:

Karl Baarsdorf	alt 1. Vorsitzer
Germann Göbke	" 2. "
Emil Tegelitz	" Schriftführer.
Emil Burson	" Kassierer.

Da man sich über die Probe von der Eintracht  
Kaufmann der Kaiser Otto Maschinenbau, indem er der Ein-  
führung des Gesangvereins Viktoria zu führen  
sollte der im Monat Juni sein Kommando über-  
nahm. In der Zusammenkunft am 18. Januar 1892 wurde  
der Antrag gestellt und angenommen, Kaufmann  
über die Leitung der Monatsversammlungen  
Protokoll zu führen. Zum Protokollführer  
wurde der Kaiser Otto ernannt.

Die Aufzeichnung über die Gründung des Gesangvereins Eintracht steht auf den Seiten 1 und 2 des Protokollbuch 1. Auf der 1. Seite befindet sich der Text bis einschließlich der Auflistung der gewählten Vorstandsmitglieder, auf der 2. Seite der darauffolgende Text des Faksimiles. Beide Texte wurden im Faksimile aus satztechnischen Gründen auf einer Seite reproduziert.

Wenden wir uns zunächst der formalen Analyse des Dokuments zu. Das Gründungsdokument ist im Gegensatz zu allen anderen Aufzeichnungen des Protokollbuchs 1 undatiert. Dennoch steht die Entstehungszeit aus dem Kontext fest:

Dezember 1892, spätestens Anfang Januar 1893.

Das Gründungsdokument wurde von Lehrer J. Noack handschriftlich aufgezeichnet. Das wissen wir, obwohl es keine Unterschrift trägt, aus Schriftvergleichen mit von Noack unterzeichneten und ihm daher sicher zuzuordnenden Protokollen, falls man nicht gewillt ist, einfach der Mitteilung zu folgen, dass der Lehrer Noack zum Protokollführer ernannt wurde und diese Aufgabe auch bereits in der Jahresversammlung am 8. Januar 1893 wahrgenommen hat.

Der Verfasser des Dokuments hat Kenntnis über Schulinterna gehabt. Noacks Autorenschaft bezweifeln, hieße zu unterstellen, dass er eine Aufzeichnung des Lehrers Otto Wartenberg lediglich niedergeschrieben hat.

Auch in anderer Beziehung unterscheidet sich das Gründungsdokument von den ihm folgenden Protokollen der Vereinsversammlungen. Diese protokollieren die Geschehnisse je einer abgeschlossenen Versammlung, das Gründungsdokument beschreibt eher in wesentlichen Punkten die Arbeit des Vereins im Gründungsjahr 1892. Dabei sind deutlich inhaltlich abgegrenzte Textpassagen zu erkennen, ohne dass diese durch den Schreiber durch Textabsätze hervorgehoben worden sind:

Das Gründungsdokument enthält insgesamt nur 8 Sätze. Die inhaltlich zusammengehörigen Sätze 1 bis 3 beschreiben Gründungsfakten des Vereins wie Gründer, Name, Gründungsmonat, Mitgliederzahl, treibende Kräfte für die Vereinsgründung. Der 4. Satz stellt den neu entstandenen Gesangverein in die Reihe der schon bestehenden Mahlsdorfer Vereine und erläutert die Festsetzung des Stiftungstages. Im 5. Satz wird das Ergebnis der ersten Vorstandswahl des Vereins im Gründungsjahr protokolliert. Der 6. Satz ist der Arbeit des Gesangvereins bis zum ersten öffentlichen Auftritt gewidmet. Schließlich "protokollieren" wiederum die beiden letzten Sätze den Beschluss der letzten Vereinsversammlung im Gründungsjahr 1892, mit dem die nun durchgängige Protokollierung der Vereinsversammlungen begründet wird, und die Ernennung des Lehrers Noack zum Protokollführer.

Das Gründungsdokument lässt an Kürze und Prägnanz, aber auch an Informationsgehalt nichts zu wünschen übrig. Wichtiger und interessanter als die formale, ist die inhaltliche Analyse des Dokuments und eine gewisse Wertung seines Inhalts.

Zunächst "verkauft" Lehrer Noack sein Insiderwissen ~ er führt nämlich aus, dass der Lehrer Otto Wartenberg die Stelle des Lehrers Gummert eingenommen und seinen Schuldienst in Mahlsdorf am Neujahrstag 1892 angetreten hat. Völlig unklar bleibt, warum er, der um Kürze bemüht ist, dies überhaupt erwähnt, denn mit der Vereinsgründung hat das eigentlich nichts zu tun.

Wir dürfen annehmen, dass mit dem Lehrer Wartenberg Anfang des Jahres 1892 endlich ein Dirigent zur Verfügung stand, um den schon in den Köpfen der Mahlsdorfer Sangesfreudigen konzipierten Gesangverein gründen zu können. Otto Wartenberg wurde wohl schon in den ersten Januartagen mit diesen Vorstellungen konfrontiert und nun selbst in Sachen Gründung eines Gesangvereins aktiv. Das kann man aus der Betonung der Rolle Wartenbergs bei der Vereinsgründung - „gründete sich unter seiner Leitung“ - ableiten, ohne Gefahr zu laufen, in das Dokument hinein zu interpretieren. Ein so fähiger Schreiber wie Noack hätte sicher anders formuliert, wäre Wartenberg lediglich als Dirigent zum vorhandenen "fertigen" Verein gestoßen.

Im übrigen ist die Rolle Wartenbergs als spiritus rector des Vereins wohl auch an seinen umfangreichen weiteren Aktivitäten erkennbar. Und schließlich darf man nicht verkennen, dass Wartenberg selbst Vereinsmitglied und als solches Dirigent, und eben nicht ein "vom Gesangverein angestellter" Dirigent war.

Der neu entstandene Gesangverein Eintracht hatte bereits bei der Gründung wie auch noch später und bis heute aktive und passive Mitglieder, und folgt man den Ausführungen Noacks, so waren die passiven Mitglieder auch die treibende Kraft für die Gründung. Über den „geselligen Verein“, der die passiven Mitglieder stellte, war trotz Nachforschungen nichts Genaueres zu erfahren. Es ist nicht abwegig, davon auszugehen, dass der gesellige Verein ein relativ loser, lediglich vereinsähnlicher Zusammenschluss war, der jetzt ein Vereinsdach im Gesangverein finden konnte, was auch den Beitritt und die treibende Funktion erklären würde. Hätte ein starker, gut organisierter „Geselliger Verein“ bereits bestanden, wäre dieser durch den Beitritt von neun seiner Mitglieder zum Gesangverein wohl nicht um seine Lebenschance gebracht worden. Dann aber würde er irgendwann einmal als einladender oder eingeladenener Verein in Kontakt zum Gesangverein Eintracht gekommen sein; darüber ist aber im Protokollbuch nichts zu finden.

Die Protokolle im Protokollbuch 1 beweisen, dass zwischen dem Gesangverein Eintracht und dem Kriegerverein, dem Liberalen Bürgerverein und dem Männerturnverein in Mahlsdorf enge Beziehungen bestanden haben. Selbst zu "konkurrierenden" Gesangvereinen in Mahlsdorf wie dem Gesangverein Concordia 1908 Mahlsdorf und dem Mahlsdorfer Männer-Gesang-Verein wurden seitens des Gesangvereins Eintracht enge Beziehungen gepflegt, siehe das Protokollbuch 1:

*Mahlsdorf den 6. November 09.*

*Die heut fällige Monatsversammlung mußte ausfallen da unser Verein zum Stiftungsfest des Gesang-Vereins „Concordia“ Mahlsdorf Süd eingeladen ist, welches heute stattfindet.*

Auch das Gründungsdokument zeigt, dass der neue Gesangverein sich sofort voll in die Vereinslandschaft integriert. Zum einen wird dafür Sorge getragen, mit dem Kriegerverein nicht in Terminkollision in Bezug auf das Stiftungsfest zu kommen.

Zum anderen folgt man der Einladung des Gesangvereins Viktoria zu Hönow im Juni 1892 - für den Aufbau dieser Kontakte hatte man nur einige Monate Zeit. Der Gesangverein Eintracht hat sich also sofort nach seiner Gründung um diese Beziehungen zu den Vereinen ringsum in Mahlsdorf und Umgebung bemüht. Der hiesige Kriegerverein ist, genau bezeichnet, der Krieger-Verein für Mahlsdorf und Umgebung, der 1887 gegründet wurde, und mit dem der Gesangverein auch gemeinsame Feste veranstaltete.

Die Ausführungen über die Vorstandswahl nehmen wir einfach hin, aber wichtig ist, dass diese Zusammensetzung des Vorstands über Jahrzehnte unverändert so bestehen blieb, d. h. zum Vorstand gehörten immer nur 1. und 2. Vorsitzender, Kassierer, Schriftführer, später stellvertretender bzw. 2. Kassierer und 2. Schriftführer, was wahrscheinlich im Statut verankert gewesen sein dürfte, ebenso wie die Bestimmung, dass die gewählten Vorstandsmitglieder die Wahl annehmen mussten, also auch verweigern konnten, das Amt anzutreten. Der Notenwart gehörte nicht zum Vorstand, wenn das auch den Anschein hat, da er ebenfalls in der Jahresversammlung Anfang Januar und für ein Jahr gewählt wurde wie der Vorstand (s. dazu die Ausführungen zum Protokollbuch 1). Erst später, im Zusammenhang mit der in der Entstehungsgeschichte des Banners erwähnten außerordentlichen Versammlung vom 30. Dezember 1904 wird beschlossen, den Vorstand um zwei passive Mitglieder zu verstärken. Diese Rolle übernehmen wohl die Beisitzer, deren Wahl erstmalig 1906 erwähnt wird. Die ersten gewählten Beisitzer sind übrigens je ein aktives und passives Mitglied: G. Siebert und Carl Ranke sen.

Weiter zum Gründungsdokument:

Ich habe mir oft die Frage vorgelegt, warum Noack formuliert hat:

*Seine erste ordentliche Probe von der kurzen Thätigkeit wagte der Verein abzulegen, indem er der Einladung des Gesangvereins Viktoria zu Hönow folgte, der im Monat Juni sein Sommerfest feierte.*

War es ein großes Wagnis, das der Dirigent einging, schon im Juni, also nach etwa vier Monaten Probenarbeit, auf einem Sommerfest aufzutreten? Gab es im Gesangverein vielleicht konträre Auffassungen zu einem so frühen Auftritt? Oder focht Noack hier ebenso wie vielleicht auch schon bei den ersten Worten des Protokolls einen privaten Strauß mit Wartenberg, war er vielleicht Gegenspieler? Eine Antwort will mir dazu nicht einfallen, vielleicht hätte ich die Frage unterdrücken sollen.

Weitere Beziehungen zum Gesangverein Viktoria Hönow sind nachweisbar: 1893 erhielt Viktoria Hönow eine Einladung zur Feier des Stiftungsfestes von Eintracht, die angenommen wurde; einer Einladung zum Sommerfest in Mahlsdorf von 1895 wurde seitens Viktoria abgeschrieben, wie das Protokoll es ausdrückt. Das könnte das Ende der Beziehungen gewesen sein - jedenfalls ist von da an unter den befreundeten Vereinen Viktoria Hönow nicht mehr nachzuweisen, auch nicht unter den zahlreichen

Vereinen zur Bannerweihe im Jahre 1909. Über dem zu Ende des Gründungsdokuments festgehaltenen Beschluss, fernerhin über die Beratungen der Monatsversammlungen Protokoll zu führen, kann man als Chronist nur Freude empfinden, führte er doch zu den Protokollbüchern, die die Geschichte des Chores begleiten. Und dass der erste ernannte Protokollführer ein tätiger Mann war, habe ich wohl schon ausgedrückt.

Zur Person von Noack wäre zu erwähnen, dass er 1893 ständig als Protokollführer tätig war - alle Protokolle des Jahres 1893 außer dem vom 3.12.1893 (Otto Wartenberg) stammen aus seiner Feder. In der Jahresversammlung am 3. Januar 1894 wird Noack als Schriftführer gewählt und ist auch weiter als Protokollführer tätig.

In dem von Otto Wartenberg geführten Protokoll der Versammlung vom 3. November 1894 wird festgehalten:

*... Auf die Frage des Vorsitzenden, ob jemand noch irgend etwas vorzubringen habe, teilt der bisherige (7) Schriftführer Herr Noack mit, daß er sich genötigt sehe, sein Amt als Schriftführer niederzulegen, da er überhaupt als aktives Mitglied auszuscheiden gedenke. Von einer sofortigen Wiederwahl des Schriftführers wurde vorläufig abgesehen.*

*Die Wahl des Schriftführers fand statt in der Gesangsübungsstunde am Freitag den 23. November. Es wurde gewählt mit Stimmenmehrheit Herr Emil Tegelitz. Bei derselben Gelegenheit wurde Herr Noack auch als passives Mitglied ausgeschlossen, so daß seine Mitgliedschaft im Verein überhaupt aufhört.*

Das Gründungsmitglied Noack scheidet im Unfrieden aus dem Verein. Was ihn zur Amtsniederlegung bewogen hat, wissen wir nicht; in den Protokollen finden sich hierzu keine Anhaltspunkte. Möglicherweise wurde von der sofortigen Neuwahl abgesehen, um ggf. eine Umstimmung zu erreichen. Die Differenzen müssen aber erheblich gewesen oder geworden sein, sonst wäre er nicht auch als passives Mitglied aus dem Verein ausgeschlossen worden.

Damit endet aber die Geschichte von J. Noack im Verein nicht. Das Protokollbuch 1 ist Beweis dafür: Die Protokolle der Versammlungen vom 1. Dezember 1895, 5. Januar 1896, 2. Februar 1896 und 8. März 1896 sind von Noack unterzeichnet und stammen nach Schriftvergleichen original von seiner Hand. An dieser Stelle erkennt man, dass das Protokollbuch an bestimmten Stellen auch beredt schweigen kann.

Das Mitglied Paul Noack (ab 1907) dürfte mit J. Noack außer dem gleichen Familiennamen nichts zu tun haben. Auch das Mitglied Noack (ohne Vornamen), das 1909 aufgenommen wurde, ist mit J. Noack sicher nicht identisch - dieser hätte wohl bald wieder Protokoll geführt.

Bleibt noch ein Rätsel um das Gründungsdokument zu lösen:

Wie kann ein gestandener Protokollführer, dessen Rechtschreib- und Formulierungssicherheit protokollbekannt sind, folgenden Satz formulieren:

*Nachdem der Lehrer Otto Wartenberg in die Stelle des Lehrers Gummert am 1. Januar 1892 eingerückt war, gründete sich unter seiner Leitung wieder der Gesangverein „Eintracht“ schon im Monat Januar.*

Handelt es sich um einen Schreibfehler? Das schließen wir aus, denn das Dokument ist in einem Zuge geschrieben worden, und Noack war schreibgewandt. Hat es bereits vor 1892 einen Gesangverein bzw. den Gesangverein Eintracht in Mahlsdorf gegeben? Unmöglich wäre das kaum, denn die Vereinsgründungszeit ist nicht gerade erst 1892 angebrochen, und es ist eine Reihe älterer Vereine und auch Gesangvereine in Mahlsdorf und Umgebung bekannt. Neben dem bereits im Gründungsdokument genannten Vereinen Viktoria Hönow und Krieger-Verein für Mahlsdorf und Umgebung (gegr. 1887) sind dies z. B. der Gesangverein Frohsinn Neuenhagen (gegr. 1880), der Gesangverein Eiche Friedrichshagen (gegr. 1871?), der Gesangverein Borussia Kaulsdorf (gegr. 1881).

Hat Noack von einem Vorgänger-Verein Kenntnis gehabt oder war er sogar in diesem gedachten Verein Mitglied, dann steht die Frage: Sollte diese Formulierung einen pejorativen Effekt setzen oder was wollte er eigentlich ausdrücken? Genug der Spekulationen: Die Mitglieder des Gesangvereins Eintracht Mahlsdorf a. d. Ostbahn haben sich sicher als Mitglieder eines original 1892 gegründeten Gesangvereins verstanden, als sie auf dem Banner verewigen ließen: Gegr.: 1892.



Erste fotografische Aufnahme des Chores, Pfingsten 1895



## AN DER „DEUTSCHEN ECKE“ BEI TEGELITZ

Steht man an dem noch heute bedeutenden Verkehrsknotenpunkt Alt-Mahlsdorf / Hönower Straße / Hultschiner Damm, fällt auf, dass er besonders großzügig angelegt ist. Das ist allerdings erst seit Beginn der achtziger so, als die historischen Bauten leider abgerissen wurden. Die Breite der ehemaligen Reichsstraße 1 war damals für den noch überschaubaren Verkehrsstrom ausreichend. Für Mahlsdorf eine geschichtsträchtige Kreuzung, von der in erster Linie die Gaststätte „Deutsche Ecke“, besser als »Tegelitz« bekannt, in Erinnerung geblieben ist. Am 12. Februar 1913 erhellte hier die erste elektrische Laterne Mahlsdorfs das Restaurant und die Kreuzung mit einer Lichtstärke von 600 Kerzen. Gäste aus nah und fern kannten und schätzten dieses Restaurant und den großen schattigen Biergarten - ob bei Wilhelm Tegelitz, der den Dorfkrug am 2. Oktober 1861 übernahm und 1867 einen Tanzsaal errichten ließ, oder bei seinem Sohn Emil Tegelitz, der ihn ab 1. April 1900 führte und den Tanzsaal 1911 vergrößerte. Besonders gut besucht war das Restaurant, wenn in Hoppegarten Renntage veranstaltet wurden. Nicht nur Menschen fanden hier Entspannung, für Pferdekutschen bot der Gasthof auf 25 Stellplätzen Ausspanne an. Auch sonst war bei »Tegelitz« immer etwas los, beispielsweise wenn der Mahlsdorfer Männergesangsverein »Eintracht«, gegründet am 15. Februar 1892, wöchentlich probte oder die Mahlsdorfer Schützengilde, gegründet am 23. Mai 1909, ihre Vereinsabende abhielt. Weitere Gebäude an dieser Kreuzung waren, das Restaurant »Müller« und ein kleines Kolonialwarengeschäft. Heute stehen hier nur noch einige Bäume des ehemaligen Biergartens von »Tegelitz« als Relikte aus längst vergangener Zeit.



## CHRONOLOGIE DER DIRIGENTEN DES CHORES

1892-1904	Otto Wartenberg, Lehrer in Mahlsdorf
1904-1911	Rudolf Kaatsch, Lehrer in Mahlsdorf
1911-1912	Kohn
1912-1915	Kulicke
1915-1918	keine Chortätigkeit
1919-1920	Rudolf Kaatsch, Lehrer in Mahlsdorf
1920-1924	Arno Holz, Lehrer in Mahlsdorf
1924-1931	Max Dürre, Lehrer und Rektor in Mahlsdorf
1931-1942	Alwin Gellert, Chormeister
1942-1946	keine Chortätigkeit
1946-1956	Alwin Gellert, Chormeister; Initiator des Wiederbeginns nach 1945
1956-1958	Horst Tietzel
1958-1959	interim. Alwin Gellert
1959-1966	Hans Hartmann
1967-1968	Günter Jacobi
1969	Bartholomäus
1969-1973	Arno Vorberger
1973-1984	Marieluise Nellessen
1984-1988	Heinz Schiworra
1988	interim. Marieluise Nellessen
1989	Gabriele Thoms
1990-1994	Günter Jacobi
1994-1996	Werner Bien
1996-2008	Johannes Lucchesi
2008-2015	Marcus Crome
Seit 2015	Martin Schubert



## DAS 100JÄHRIGE CHORJUBILÄUM



Festumzug zu unserem 100jährigen Jubiläum vom historischen Gründungsort über die Hönowe Straße



Festkonzert zum 100jährigen Jubiläum im Saal der Bau Ost GmbH



## ZELTER PLAKETTE

Im Jahr 1956 unterzeichnete Bundespräsident Theodor Heuss Erlass und Richtlinien zur Stiftung der **Zelter-Plakette** als staatliche Anerkennung für "Chorvereinigungen, die sich in langjährigem Wirken besondere Verdienste um die Pflege der Chormusik und des deutschen Volksliedes und damit um die Förderung des kulturellen Lebens erworben haben".

Die Auszeichnung wird aus Anlass des einhundertjährigen ununterbrochenen musikalischen Wirkens eines Chores verliehen. Bis 2015 erhielten insgesamt 11.329 Chöre die Zelter-Plakette.

Die gemeinsame Verleihungsfeier wird von den Dachverbänden des Laienmusizierens ausgerichtet. Sie bildet den Auftakt für die Ehrungen, die im weiteren Verlauf des Jahres im Land oder in der Region erfolgen.

Stellvertretend für alle geehrten Chor- und Musikvereinigungen empfangen im Festakt auf der Bundesebene 1997 die Liedertafel Oberaudorf und die Musikkapelle Uffing die Auszeichnungen aus der Hand des Kultusministers des Freistaates Bayern, Hans Zehetmair.

An dieser gemeinsamen Verleihung der Zelter-Plakette und der Pro musica-Plakette und am Festakt in Garmisch-Partenkirchen am 8. und 9. März 1997 nahmen als Delegation des Männerchores Eintracht Mahlsdorf 1892 e. V. teil: der Dirigent Johannes Lucchesi, der 2. Vorsitzende Dr. Heinrich Weidenmüller und Horst Reichardt.

Die Übergabe der Zelter-Plakette und der Verleihungsurkunde an den Männerchor Eintracht Mahlsdorf 1892 e. V. wird vorgenommen durch den Senator für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Herrn Peter Radunski, am 14. Juni 1997 zu einer offiziellen Veranstaltung im Rahmen des Jubiläums 650 Jahre Kaulsdorf, dem „Tag der offenen Tür“ der Firma Schilkin GmbH & Co. KG, Berlin-Kaulsdorf.



Abbildung der Zelter-Plakette

- 1891 *Wahl der ersten Gemeindevertretung in Mahlsdorf an der Ostbahn im Vollzug der preußischen Reformgesetze. Mahlsdorf, das 11 Meilen östlich von Berlin liegt, ist damals ein Guts- und Bauerndorf*
- 1892 Gründung des Chores unter dem Namen Gesangverein „Eintracht“:  
Gründungsversammlung im Januar; als Stiftungstag wird der 15. Februar 1892 bestimmt. Der Verein hat bei der Gründung 22 aktive und 9 passive Mitglieder, erster Dirigent ist der Lehrer Otto Wartenberg (von 1892 bis 1904);  
Vereinslokal: „Zur Deutschen Ecke“ von Emil Tegelitz
- 1895 *Mahlsdorf hat 850 Einwohner; es erhält einen Haltepunkt an der Königlichen Ostbahn, die seit 1867 nördlich der alten Dorflage die Mahlsdorfer Flur durchquert*  
Erste photographische Aufnahme des Chors am 1. Pfingstfeiertag im Garten des Vereinslokals Tegelitz (38 Personen)
- 1901 *Einbeziehung Mahlsdorfs in den Berliner Vorortverkehr; damit verstärkt sich die Umwandlung des Guts- und Bauerndorfs in einen Wohn- und Siedlungsvorort Berlins*
- 1904 28.02.1904: Erste Besprechung zur Anschaffung eines Vereinsbanners; im weiteren laufen vielfältige Aktivitäten zur Finanzierung des Vereinsbanners  
30.12.1904: Besprechung über die allgemeine Lage des Vereins, gipfelnd in dem Beschluss, „im Verein solle vor allen Dingen edler Männergesang gepflegt werden“ – Reaktion auf die offenbar im Stillen eingetretene Umbildung des Gesangvereins in einen gemischten Chor
- 1905 *Mahlsdorf hat 2.107 Einwohner*  
21.04.1905: Der Lehrer Rudolf Kaatsch aus Mahlsdorf, der Mitglied des Vereins war, wird zum Dirigenten gewählt. Der Verein hat 30 (21 aktive, 9 passive) Mitglieder
- 1909 09.06.1909: Bannerweihe im Garten des Vereinslokals Tegelitz;  
11.09.1909: Bannernagelung
- 1915 Protokollbuch 1: ... viele Sangesbrüder sind zur Fahne einberufen ...  
Die Chorarbeit leidet und kommt schließlich im letzten Kriegsjahr ganz zum Erliegen
- 1919 *Die Stadt Lichtenberg kauft das Mahlsdorfer Rittergut und stellt es teilweise als Siedlungsland für Lichtenberger Bürger, insbesondere für Kriegsversehrte zur Verfügung (nach dem Reichsheimstättengesetz); Mahlsdorf hat 6.118 Einwohner;*  
  
14.03.1919: Unter Leitung des Lehrers Rudolf Kaatsch traten 13 Sänger zusammen und gründeten einen neuen Gesangverein und suchten sofort Verbindung mit dem Gesangverein „Eintracht“ und dem seit etwa 1904 neben diesem bestehenden Mahlsdorfer Männergesangverein. Die Verschmelzung der 3 Vereine ging auch gleich in der 1. Besprechung glatt vonstatten. Als Name wurde beschlossen Mahlsdorfer Männergesangverein „Eintracht“, mit dem Gründungsjahr 1892. Der Verein hat 25 Mitglieder
- 1920 *Am 01.10.1920 wird Mahlsdorf in das neugeschaffene Groß-Berlin als Ortsteil des 17. Stadt-bezirks Lichtenberg eingegliedert;*  
24.08.1920: Lehrer Rudolf Kaatsch verstorben; der Verein hat 44 (30, 14) Mitglieder
- 1930 *Erstmals fährt die neue elektrische S-Bahn von Mahlsdorf nach Berlin:*  
Der Verein hat 56 (28, 28) Mitglieder
- 1932 *Mahlsdorf hat 16.613 Einwohner;*  
Der Chor singt unter Leitung des Chorführers Sangesbruder Alwin Gellert, der das Amt des zum 31.12.1931 ausgeschiedenen Dirigenten Max Dürre (Direktor der Mahlsdorfer Schule) ohne Honorarzahung übernimmt
- 1934 Eine neue Satzung wird ausgearbeitet und auf der Jahresversammlung am 31.01.1934 beschlossen.  
Diese Satzung sieht vor, dass die Mitglieder einen Vereinsführer (= Vorstand im Sinne des § 26 BGB) wählen, der die Vereinsführerschaft (eigentlicher Vorstand) und alle Mitglieder der Vereinsführerschaft (außer dem Chorleiter) ernennt. Zur Ausführung seines Amtes bedarf der Vereinsführer einer Bestätigung durch die Bezirks- oder Gauleitung. Er kann einen Gesamtvorstand einsetzen, dessen Zahl der Mitglieder er festsetzt und in ihr Amt beruft. Der Verein hat 76 (39, 37) Mitglieder

- 1938 *Mahlsdorf hat 19.744 Einwohner*
- 1943 Das Protokollbuch 2 des Männergesangvereins schließt mit der Mitteilung zur Mitgliederversammlung vom 17.01.1943: „An Veranstaltungen sind nur das 50jaehrige Jubiläum des Vereins zu nennen, welches am 10. Mai [1942] in Form einer schlichten, aber wohlgelungenen Feier in der hiesigen Volksschule begangen wurde“. Der Verein hat 75 (39, 36) Mitglieder.  
Weitere Aufzeichnungen über Aktivitäten des Chors in den folgenden Jahren des Zweiten Weltkriegs liegen nicht vor, obwohl es weiter Proben und Auftritte bis Ende 1944 gegeben haben soll.  
Sangesbruder Alwin Gellert wurde im November 1943 eingezogen, damit waren wesentliche Voraussetzungen für Übungs- und Konzerttätigkeit nicht mehr gegeben. Ende 1944 endet die Chorarbeit.
- 1946 Die Arbeit aller Vereine ist durch Anordnung des Alliierten Kontrollrats untersagt, so auch die Arbeit des Mahlsdorfer Männergesangvereins Eintracht 1892. Sangesbruder Werner Buchholz ergreift die Initiative, die Chorarbeit wieder aufzunehmen – bereits im Frühjahr 1946 wird vom Bezirksamt Lichtenberg die Genehmigung erteilt, wieder einen Chor zu bilden. Sangesbruder Alwin Gellert, gerade aus der Kriegs-Gefangenschaft zurückgekehrt, übernimmt wieder die Leitung des Chors – es kann aber zunächst keine kontinuierliche stabile Chorarbeit gesichert werden.
- 1947 31.05.1947: Beratung an der Chorarbeit Interessierter: 24 aktive und 20 passive Mitglieder fassen den Beschluss, die Chorarbeit wieder aufleben zu lassen. Diesmal gelingt der Neubeginn, der Chor arbeitet jetzt unter dem Namen Bezirkschorgruppe Mahlsdorf Mitte und entwickelt sich rasch weiter
- 1949 Der Männerchor führt jetzt den Namen Männerchor Eintracht und hat 105 (53, 52) Mitglieder.  
Die folgenden 50er Jahre sind gekennzeichnet durch ständige Entwicklung des Mitgliederbestands. Die Rolle des Chors als Träger gesellschaftlicher Kommunikation (große gesellschaftliche Veranstaltungen) ist in dieser Zeit bedeutend, überdies organisiert der Chor systematisch mehrtägige ‚Sängerfahrten‘, meist zu befreundeten Vereinen bzw. Chören
- 1958 Alwin Gellert wird zum Ehrenchormeister auf Lebenszeit ernannt; der Chor hat 144 (64 aktive, 48 passive, 32 fördernde) Mitglieder
- 1968 Registrierung des Männerchors Eintracht Berlin-Mahlsdorf gemäß § 2 der VO vom 09.11.1967 (Bescheinigung des Rates des Stadtbezirks Lichtenberg, Abt. Innere Angelegenheiten vom 25.06.1968);  
Teilnahme am Leistungsvergleich der Berliner Chöre, Prädikat: Oberstufe „mit gutem Erfolg“;  
145 (69, 26, 50) Mitglieder – diese größte Anzahl aktiver Mitglieder (Altersdurchschnitt 42 Jahre) wurde nie mehr übertroffen
- 1969 Das Vereinslokal Tegelititz kann aus baulichen Gründen nicht mehr genutzt werden
- 1971 Die Sangesbrüder Alwin Gellert und Franz Wehlig legen eine Chronik des Männerchors bis 1971 vor, gestützt auf über viele Jahrzehnte gesammeltes Material und eigene Aufzeichnungen; 131 (61, 24, 46) Mitglieder
- 1974 Teilnahme am Leistungsvergleich der Berliner Chöre, Prädikat: Mittelstufe „mit sehr gutem Erfolg“;  
ab 01.10.1974 arbeitet der Männerchor unter Frau Marieluise Nellessen; die künstlerische Qualität des Chores nimmt zu
- 1976 Übernahme von 19 aktiven und 4 passiven Sangesbrüdern aus dem in Auflösung befindlichen Männer-Gesang-Verein Concordia 1908 aus Mahlsdorf-Süd;  
136 (50, 22, 64) Mitglieder
- 1980 Teilnahme am Leistungsvergleich der Berliner Chöre, Prädikat: Oberstufe „gut“;  
Beschluss zur Anschaffung einer einheitlichen Chorkleidung – blaue Hose, graue Weste, silbergraue Krawatte, indiv. weißes Hemd (bisher indiv. schwarzer Anzug, indiv. weißes Hemd, einheitliche rote Fliege bzw. silbergraue Krawatte)
- 1983 Teilnahme am Leistungsvergleich der Berliner Chöre, Prädikat: Oberstufe „sehr gut“
- 1984 Sangesbruder Alwin Gellert, einer wichtigsten Initiatoren und Förderer des Männerchors, verstarb im Alter von 94 Jahren; Marieluise Nellessen beendet ihre erfolgreiche Arbeit als Dirigentin des Männerchors

- 1987 Sangesbruder Bodo Scholtze legt auf der Festveranstaltung zum 95. Jubiläum des Stiftungsfestes im Kulturhaus Neuenhagen die weitergeführte Chronik des Männerchors vor;  
112 (37, 23, 52) Mitglieder
- 1990 Mit Wirkung vom 13.07.1990 wird der Männerchor Mahlsdorf „Eintracht“ unter Nr. 1138 im Vereinigungsregister des Stadtbezirksgerichts Berlin-Mitte registriert und erlangt damit die Rechtsfähigkeit als Verein. Das Wendejahr brachte neue politische Verhältnisse; der Chor arbeitet weiter mit 111 (36, 20, 55) Mitgliedern
- 1992 Festveranstaltung zum 100jährigen Jubiläum am 09.05.1992 im Saal der Bau Ost GmbH; Festumzug durch Mahlsdorf und Konzert auf dem Festplatz Pestalozzistr. am 10.05.1992 mit starker Anteilnahme der Bevölkerung
- 1993 Eintragung des Chors unter dem Namen „Männerchor Eintracht 1892 e. V.“ in das Vereinsregister beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg nach Errichtung der neuen Satzung vom 17.1.1993; der Chor hat 74 (33, 10, 31) Mitglieder; Sangesbruder Heinrich Weidenmüller wird zum Chronisten gewählt
- 1995 650 Jahre Mahlsdorf mit Festumzug am 09.09.1995, an der Spitze der Männerchor Eintracht 1892 e. V.; Teilnahme am Eröffnungs- und Abschluss-Konzert in der Alten Pfarrkirche bzw. Kreuzkirche; Wiedereröffnung des Gutsparks am 04.08.1995 mit Konzert des Männerchors. Wesentliche Erweiterung der Konzerttätigkeit des Chors unter Werner Bien
- 1996 13.10.1996: Festliches Abschiedskonzert für Marieluise Nellesen im Freizeitforum Berlin-Marzahn mit „ihren“ Chören Frauenchor Mahlsdorf e. V., Männerchor Eintracht 1892 e. V. Berlin-Mahlsdorf, Marzahner Kammerchor e. V. (als Gast Gesangverein Eintracht Langenselbold);  
Neuer Dirigent: Johannes Lucchesi
- 1997 14.06.1997: Verleihung der Zelterplakette des Bundespräsidenten Dr. Roman Herzog, als Auszeichnung für die in langjährigem Wirken erworbenen Verdienste und die Pflege der Chormusik und des Deutschen Volksliedes' durch den Wirtschafts-Senator Elmar Pieroth; Konzertreise nach Split (Republik Kroatien)
- 2003 Die neue Satzung vom 14.12.2002 mit der Änderung vom 26.04.2003 wurde am 02.06.2003 unter Nr. 13826 Nz in das Vereinsregister beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg eingetragen und damit die Anerkennung der Gemeinnützigkeit des Vereins ermöglicht; Teilnahme am 20. Deutschen Chorfest Berlin 2003 des Deutschen Sängerbunds e. V.; 55 (29, 5, 21) Mitglieder
- 2005 deutlicher Ausbau der Konzerttätigkeit, Reiselust, Geselligkeit  
Teilnahme am Landeschorwettbewerb in der UDK, Ort der früheren Singakademie  
stabile Mitgliederzahl 55 (28, 4, 23) Mitglieder
- 2008 Rückzug aus der amtierenden Chorleitertätigkeit von Johannes Lucchesi aus beruflichen Gründen, Wechsel in die Fördermitgliedschaft und 2. Dirigent  
Neuer Dirigent: Marcus Crome; 53 (30, 4, 19) Mitglieder
- 2010 Letzter Chorfasching im alten Bürgerhaus in Neuenhagen.  
Der Chor bereichert seit diesem Jahr das Weihnachtssingen beim 1. FC Union in der Alten (neuen) Försterei 12000 Teilnehmer in diesem Jahr.
- 2012 Gegen Ende des Jahres formt sich aus den aktiven Mitgliedern ein Quartett das regelmäßig zusätzlich übt und bis heute gesanglich brilliert.
- 2013 Erste Flugreise des Vereins, wir bereisen das Kaliningrader Gebiet.  
Am 06. Dezember wird der Verein zum Tag des Ehrenamtes für sein Wirken ausgezeichnet.  
Weihnachtssingen beim 1. FC Union 27.000 Teilnehmer. 40 (29, 1, 10) Mitglieder
- 2014 Im Mai Teilnahme am 10. Spremberger Chorwettbewerb. Zweiter Platz in der Kategorie Männerchöre. Die vom Verein organisierte Chormatinee im Freizeit Forum Marzahn etabliert sich. Der Chor hat 42 (32, 1, 11) Mitglieder.
- 2015 Marcus Crome beendet seine Tätigkeit. Neuer Dirigent seit September ist Martin Schubert  
Zuschauerrekord beim Weihnachtssingen des 1. FC Union: 28.500 Teilnehmer

### DIE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE UNSERES VEREINSBANNERS

Wenn unser Chor mit seinem Vereinsbanner aus dem Jahre 1909 auftritt, erregt dieses immer wieder allgemeine Bewunderung wegen seiner respektablen Größe (Banner 1 x 1,55 m, Seitenbänder 0,2 x 1,15 m), aber mehr noch wegen seiner prachtvollen Gestaltung und Ausführung und seinem im ganzen guten und vor allem originalen Zustand.

Das nachfolgend abgebildete Banner trägt am oberen Rand auf blauem Grund in einem weißen Band den Wahlspruch des Vereins 'Einig im Lied – treu im Gemüt' und in weißen Rauten zu beiden Seiten die Jahreszahlen '1892' (das Gründungsjahr des Vereins) und '1909' (das Jahr der Bannerweihe). Im zentralen, in gelb gehaltenen Spiegel des Banners ist um eine Lyra die Inschrift 'Gesang-Verein Eintracht. Mahlsdorf a. d. Ostbahn Gegr.: 1892' gruppiert. Die Seitenbänder wiederholen die Farbkomposition des Banners und enthalten die Inschriften 'Zur Bannerweihe gewidm.' und 'Von den Frauen des Vereins. 4. Juli 1909.'

Die Entstehungsgeschichte dieses Banners ist insgesamt so interessant und mit dem Vereinsleben in vieler Hinsicht verbunden, dass diese einen würdigen Beitrag in unserer Festschrift abgibt. Bei der Aufhellung der Geschichte der Entstehung des Banners, denn es handelt sich hier - wie noch deutlich werden wird - nicht einfach um eine Anschaffung, erwies sich das Protokollbuch I als außerordentlich hilfreich.

Im Protokoll vom 8. Juli 1903 schreibt Otto Wartenberg:

*Im Fragekasten fand sich folgende Anfrage vor: Wäre es nicht angebracht Statuten bei jeder Sitzung vorzulegen resp. zirkulieren zu lassen? Im Anschluss an die Besprechung dieser Frage wird beschlossen die nächste Monatsversammlung als außerordentliche Generalversammlung einzuberufen und diesen Gegenstand auf die Tagesordnung derselben zu setzen. Gleichzeitig sollen bei dieser Gelegenheit die Verpflichtungen des Vereins geregelt werden, welche derselbe verstorbenen Mitgliedern schuldig zu sein gedenkt. Auch soll an die Beschaffung eines Banners für den Verein gedacht werden.*

Leider wurde diese außerordentliche Generalversammlung nicht protokolliert (falls diese denn wirklich stattgefunden hat), so dass wir über eine entsprechende Beschlussfassung in Sachen Banner nur mutmaßen können. Eines steht fest: Der Stein war ins Rollen gekommen, die Bemühungen um die Beschaffung eines Banners beginnen. Von nun an belegen die Protokolle immer häufiger die „Bannerfrage“ oder die „Bannerangelegenheit“.

Es versteht sich, dass die Anschaffung eines Banners durch einen Verein, der zu dieser Zeit etwa 30 bis 35 Mitglieder zählte und einen Jahresetat von etwa 250 Mark hatte, vor allem eine finanzielle Frage ist, und so ist es nicht verwunderlich, dass zunächst im Jahre 1904 und im Jahre 1906 Anträge zum Banner vertagt wurden.





Das Vereinsbanner und eine Auswahl von Bannernägeln

Nägel mit Köpfen werden gemacht, als am 24. März 1906 beschlossen wird:

*Die Anschaffung eines Banners und daß neben den laufenden Monatsbeiträgen von 30 Pfg., noch 20 Pfg. pro Mitglied für das Banner monatlich zu entrichten habe, wurde beschlossen.*

Damit wird erstmals die Finanzierungsfrage des Banners debattiert; man einigt sich auf die Führung einer separaten Bannerkasse, deren Füllung jedem deutlich zeigt, wie nahe man an der Realisierung des Bannerwunsches ist.

Im Protokoll vom 29. April 1906 heißt es dagegen:

*Zu Verschiedenes: 20 Pfg. Beitrag zur Bannerkasse soll nicht erhoben werden, dagegen sollen Listen aufgestellt und ev. 3 Vereinsmitglieder bestimmt werden, welche die Sammlung vorzunehmen haben.*

Es scheint also vermutet oder erkannt worden zu sein, dass über freiwillige Spenden eine weitaus raschere Finanzierung gesichert werden kann, und man hat damit auch bereits erste Erfolge. Im gleichen Protokoll steht nämlich:

*Zu Bannerkasse: Durchfreiwillige Spenden ist die Summe von 21,33 M der Bannerkasse zugeführt worden.*

Weitere derartige Notizen über freiwillige Spenden finden sich in einigen Protokollen der Folgezeit, die Beträge bewegen sich um ca. 6 M monatlich, liegen also in der Größenordnung eines gedachten Beitrages von 20 Pfg. je Mitglied und Monat, jedenfalls nicht wesentlich darüber. Ein neues Finanzierungsmodell wird deshalb erprobt. So wird am 8. September 1906 unter „Besprechung über Erhöhung des Bannerkassenfonds“ protokolliert:

*Hr. Kaatsch teilt mit, daß der Vorstand in Vorschlag bringt, den Mitgliedern zu empfehlen, Gegenstände zu Verlosungs- etc. Zwecken zu stiften. Ferner soll eventl. über eine Umlage in Minimalhöhe von Mk 1,- zu obigem Zweck beschlossen werden. Beschluß über beides wird bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Hr. Kaatsch stellt fernerhin den Antrag ein Wintervergnügen mit Verlosung in kleinerem Rahmen hauptsächlich zum Besten der Bannerkasse zu veranstalten. Das Fest soll anfangs November am Sonntag stattfinden. Dieser Antrag wird angenommen. Als Vergnügungskomité werden gewählt die Mitglieder: Jeserick, Heise, Kaatsch, Sonnenfeld.*

Damit werden jetzt wirklich größere Summen erwirtschaftet - in der Generalversammlung vom 6. Januar 1907 wird mitgeteilt:

*Der Bannerkasse werden aus dem letzten Fest Mk 105,75 überwiesen... Der Stand der Bannerkasse ist heute Mk 156, 78.*

Es wurde also im Laufe des Jahres 1906 ein recht stolzes Ergebnis erreicht. Dagegen bringt das Jahr 1907 kaum einen nennenswerten Zuwachs, bei der Generalversammlung am 4. Januar 1908 wird berichtet:

*In der Bannerkasse befinden sich Mk 184,02.*

Der Beschluss der Monatsversammlung vom 8. Juni 1907 zur weiteren Sicherung der Finanzierung, der im Protokoll seinen Ausdruck in den Worten findet:

*Der Verein beschließt eine generelle Umlage von Mk 3,- pro Mitglied zum Zweck der Anschaffung eines Banners zu erheben.*

dürfte wohl nicht realisiert worden sein, denn sonst hätte am Jahresanfang 1908 ein Bestand der Barmerkasse von annähernd 250 Mark zur Verfügung stehen müssen.

Obwohl die Finanzierung des Banners durchaus nicht als gesichert angesehen werden kann, wird am 4. April 1908 in der ordentlichen Monatsversammlung „Besprechung über die Anschaffung eines Banners“ gehalten:

*Es wird der Antrag gestellt, das noch in diesem Jahr ein Banner angeschafft werden soll, derselbe wird angenommen. Hr. Noack stellt den Antrag, zur genaueren Orientierung über die Preislage desselben eine Kommission zu wählen. In Vorschlag hierfür werden gebracht: Hr. Noack, Hr. Müller, Hr. Haase, Hr. Gottfr. Behrens, Hr. Grohnert, Hr. Siebert und Hr. Tegelitz. Sie nahmen die Wahl an mit Ausnahme von Siebert und Grohnert. Hr. Grohnert stellt den Antrag dazu noch eine Umlage zu machen, und übernahm auch die Einziehung derselben.*

Über den Antrag des Herrn Grohnert, die Umlage betreffend, dürfte wohl kein Beschluss gefasst worden sein. Die gewählte Kommission unternimmt jedenfalls weitere Schritte, einen geeigneten Fabrikanten zu finden. Und so berichtet das Protokoll der Monatsversammlung vom 2. Juli 1908 zu V. Bannerfrage:

*Es werden die von den Bannerfabrikanten Hr. Germer vorgelegten Proben besichtigt, ein Auftrag wird ihm jedoch nicht erteilt.*

Offensichtlich fehlen zur Auftragserteilung doch noch nicht unerhebliche Mittel, denn man kann davon ausgehen, dass der Bannerfabrikant nicht nur Proben vorgelegt hat, sondern auch einen Kostenvoranschlag, aus dessen Höhe hervorging, dass weitere finanzielle Anstrengungen erforderlich sind.

Es ist nicht auszuschließen, dass nach zweijährigen Bemühungen um das Banner, nach einer Phase des euphorischen Beginns 1906 und einer Ernüchterungsphase 1907/08, an dessen Realisierbarkeit Zweifel aufkamen, da erst die Hälfte der benötigten Summe erreicht war. Gleichgültig, ob das so gewesen ist oder nicht, der entscheidende Schritt zur Beschaffung der restlichen Mittel wurde in der Monatsversammlung am 8. August 1908 getan: unter Verschiedenes - also nicht unter Bannerangelegenheit ~ berichtet das Protokoll:

*Ferner wurde von Hr. Kaatsch der Antrag gestellt in unserer Bannerangelegenheit etwas zu veranlassen und zur Aufbringung des noch fehlenden Betrages zur Anschaffung eines Banners eine Liste herumgehen zu lassen bei den Mitgliedern auf welcher die zu diesem Zweck bestimmten Beträge freiwillig zu zeichnen sind. Der Antrag wurde angenommen. Zur Einziehung derselben wurden die Herren Thiele u. Ranke beauftragt. Sie nahmen die Sache an unter der Bedingung das ein bestimmter Termin zur Anschaffung des Banners bestimmt wird. Dem wurde nachgegeben und derselbe auf Mitte nächsten Jahres festgelegt.*

Es spricht für die oben geäußerte Vermutung einer gewissen Skepsis, dass die Herren Thiele und Ranke jun. die Einziehung der Spenden an die Bedingung einer Terminfestlegung knüpfen. In einer Phase der grenzenlosen Euphorie wäre ein derartiges Verhalten undenkbar gewesen.

Wie es auch sei, diese Bannerkassensammlung wird sofort in Angriff genommen, und es wird auf den Fortgang dieser Aktion geachtet. In der Monatsversammlung am 7. November 1908 wird dieses Thema wieder aufgegriffen - unter Tagesordnungspunkt IV. Banner wird jetzt festgestellt:

*Das Ergebnis der Bannerkassensammlung beträgt bis dato 171,00 Mark. Es soll nunmehr die Bestellung des Banners in Angriff genommen werden. Zu diesem Zweck wird eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren: Sonnenfeld, Tegelitz, Kaatsch und Richard Bausdorf; welche am Mittwoch den 11. November die Sache erledigen werden.*

Das hier durch die Bannerkassensammlung erreichte Ergebnis ist einfach großartig, und jetzt ist der Verein in der Lage, sich den lang gehegten Wunsch zu erfüllen. Auch die Zusammensetzung dieser Kommission bestätigt die hohe Rangfolge des Themas Banner zu dieser Zeit. Die genannten Herren sind zweifellos Repräsentanten des Vereins: Herr E. Sonnenfeld ist 1. Vorsitzender, Herr Emil Tegelitz 1. Kassierer, Herr Rudolf Kaatsch Dirigent, Herr Richard Bausdorf aktives Mitglied, das bisher mehrjährig als Schriftführer tätig war.

Diese Monatsversammlung hat ein weiteres Ergebnis, wenigstens für den Chronisten. Unter Verschiedenes ist protokolliert:

*Hr. Kaatsch verliest das Dankschreiben des Flottenvereins und beantragt, daß dasselbe zu den Akten gelegt wird, ebenso die Liste der Bannerkassensammlung.*

Diese Sammeliste ist nicht im Original erhalten. Es spricht für den Stolz über das erreichte Ergebnis und die gute Nase für wirklich Protokollwürdiges, dass der damalige 1. Schriftführer des Vereins, Herr Carl Ranke jun., diese Sammeliste als Abschrift in das Protokollbuch 1 nach dem Protokoll vom 13. Februar 1909 eingefügt hat. Diesem Dokument verdanken wir neben der Information über die Spender und die Höhe der gezeichneten Beträge etwas weitaus Wesentlicheres, nämlich eine sicher weitgehend authentische Mitgliederliste, die auch die Anfangsbuchstaben der Vornamen enthält. Diese Liste war bisher immer hilfreich bei allen Fällen, in denen eine Aufklärung der Identität von Personen aus den Protokollen erforderlich war, und dazu gab es hinreichend Anlass: Die Familiennamen Albrecht, Anders, Bausdorf, Behrens, Brederek, Friedrich, Götze, Großmam, Haase, Heise, Müller, Noack, Ranke, Schmidt, Thiele, Wille, Wolf und Zimmermann treffen in den Jahren von 1892 bis 1915 nämlich jeweils auf mehr als eine Person zu, und nur in wenigen Fällen haben sich die Protokollführer die Mühe gemacht, die Vornamen der Herren mit diesen Familiennamen zu protokollieren.

Diese Sammeliste hat damit eine weitergehende Bedeutung als ihr eigentlicher Zweck erlangt. Das war ein weiterer Grund, das Faksimile dieser Abschrift in die Festschrift aufzunehmen.

Alphabet

Original Buchstabe für  
und dem Oktober 1909

der Sammelkassa für die Sammelkassa

Namen	Leibung	Namen	Leibung
G. Liebert	4,00 Mk.	H. Delitz	3,00 Mk.
W. Guckholtz	2,00 "	R. Bausdorf	3,00 "
H. Friedrich	3,00 "	W. Bausdorf, sen.	2,00 "
O. Leitinger	3,00 "	A. Wehlig	1,00 "
R. Karkoch	10,00 "	E. Anders	3,00 "
C. Ranke jun.	10,00 "	W. Bausdorf, jun.	3,00 "
H. Wille	5,00 "	H. Lübke	2,00 "
W. Stage	3,00 "	P. Grohmann	10,00 "
R. Winkler	3,00 "	P. Schmidt	2,00 "
H. Haase	2,00 "	P. Bausdorf	2,00 "
E. Sonnenfeld	10,00 "	P. Müller	3,00 "
W. Wüsthoff	5,00 "	C. Jeserick	2,00 "
G. Behrens	5,00 "	G. Watschke	2,00 "
H. Sperling	6,00 "	P. Habicke	2,00 "
Chr. Bausdorf	3,00 "	H. Zimmermann	2,00 "
R. Müller	10,00 "	C. Behrens	3,00 "
J. Thiele	5,00 "	C. Tegelitz	25,00 "
H. Goderek	2,00 "	R. Obst	2,00 "

Dass mit dem jetzt vorhandenen Bestand der Bannerkasse von ca. 360 Mark an das Banner als an in nächster Zukunft erreichbare Realität gedacht wird, beweist das Protokoll der Monatsversammlung vom 5. Dezember 1908:

Nachdem die von Hr. Garmer eingesandte Zeichnung unseres Banners besichtigt war, wurde der mit Hr. Garmer diesbezüglich geschlossene Vertrag vorgelesen und genehmigt. Hr. Sonnenfeld wird ihm eine dementsprechende Antwort zukommen lassen.

Auf der Generalversammlung am 9. Januar 1909 wird der übliche Ritus zur Vorbereitung wichtiger Feste im Verein vollzogen, das Protokoll berichtet dazu:

Zur Kommission für Bannerweihe und Stiftungsfest wurden die Herren: P. Müller, R. Grohner, R. Bausdorf O. Thiele, W. Stage, C. Jeserick und C. Ranke jun. vorgeschlagen & gewählt.

Außerdem wurde in dieser Generalversammlung das Ergebnis aller bisherigen Bemühungen um die Finanzierung des Banners bekanntgegeben:

*In der Bannerkasse befinden sich Mk. 363, 74. Die Sammlung für die Bannerkasse ergab 173,00.*

Es bedarf für die Außenstehenden und auch für die heutigen Vereinsmitglieder wohl einiger Erläuterungen in Bezug auf die Wahl von Kommissionen oder Komitees. Es hatte sich offensichtlich schon bald nach der Vereinsgründung herausgestellt, dass die Vorbereitung größerer Veranstaltungen, wie Vereinsvergnügen, Stiftungsfest, Sommerfest usw. durch Beratung in den Mitgliederversammlungen nicht effektiv geklärt werden konnte. Daher hatte man bereits seit 1893 solche Vorbereitungsarbeiten speziell gewählten Kommissionen (auch Festkomitees genannt) übertragen, die jeweils nur für eine solche Veranstaltung gewählt wurden und zuständig waren. So auch hier die Kommission für Bannerweihe und Stiftungsfest.

In der Monatsversammlung am 13. Februar 1909 wurde schließlich der Termin der Bannerweihe beraten und definitiv beschlossen:

*Der Tag unserer Bannerweihe wird auf den 4. Juli 1909 festgelegt.*

Über die weiteren Vorbereitungen der Bannerweihe, die sicher die Hauptattraktion des Vereins im Jahre 1909 war, wurde natürlich in den nun folgenden Monatsversammlungen beraten, so z. B. in der Monatsversammlung vom 6. März 1909:

*Hr. Grohnert erörtert verschiedene Fragen bezüglich der Bannerweihe. Sodann wurde eine Liste derjenigen Damen aufgestellt, die als Ehrenjungfrauen zu unserer Bannerweihe in Betracht kämen und welche in nächster Zeit zu einer Zusammenkunft eingeladen werden sollen.*

Das Programm für die Bannerweihe steht am 4. Mai 1909 zur Debatte:

*Hr. Kaatsch hat ein Programm zu unserer Bannerweihe ausgearbeitet; welches er vorliest und nun Punkt für Punkt durchgesprochen wird. Es wird nun vom II. Vorsitzenden die Frage gestellt: Wo feiern wir unsere Bannerweihe, im Garten von Tegelitz oder auf dem Festplatz? Es wird nun darüber abgestimmt und es entscheidet sich die Mehrheit der Mitglieder für den Festplatz. Hr. Wille ist so freundlich und gestattet, daß sich die Ehrenjungfrauen in seinem Hause versammeln. Es wird beschlossen, den Gemeindevorsteher und die Gemeindevertretung, den Herrn Pastor und das Lehrerkollegium zur Bannerweihe einzuladen. Ferner wird beschlossen das der Saal des Herrn Brandt und, da der Saal des Herrn Anders voraussichtlich bis dahin nicht fertig wird, auch der Saal des Herrn Schliefe zur Feier mit hinzugezogen wird. Dem Festausschuß werden für Musik bis zu 200 Mk bewilligt. Hr. Haase wird zum Bannerträger und die Herren Rich. Bausdorf und Ranke zu Begleitern vorgeschlagen und gewählt. Sie nehmen die Wahl an.*

Aus diesen Protokollzeilen ist wohl ziemlich genau ersichtlich, welchen Stellenwert man im Verein der Bannerweihe beigemessen hat. Man rechnete offensichtlich mit reger Beteiligung der Mahlsdorfer an den Festivitäten, wie die aufgeführten Säle beweisen. Auch bei der Musik geht man in die Vollen - die Bewilligungssumme von 200 Mark liegt

jedenfalls beim 3- bis 4fachen dessen, was sonst bei großen Veranstaltungen des Vereins üblich ist.

Noch einmal muss man sich in der Monatsversammlung am 5. Juni 1909 mit der Vorbereitung der Bannerweihe befassen:

*Es wurde der Beschluß der Versammlung vom 4. Mai a., das die Bannerweihe auf dem Festplatz gefeiert werden soll, für ungültig erklärt da derselbe als unausführbar erkannt wurde. Es wird beschlossen, die Bannerweihe im Garten unseres Vereinswirtes Hr. Tegelitz zu feiern. Hr. Tegelitz verpflichtet sich das Podium dazu unentgeltlich herstellen zu lassen. Hr. Kaatsch stellt den Antrag das in dem Cirkular, (das noch herumgeschickt werden wird) angeführt wird daß sich auch alle passiven Mitglieder an der Bannerweihe beteiligen. Der Antrag wird angenommen. Sodann verliest Hr. Grohnert die Offerten dreier Musikdirektoren, welche sich um die Stellung der Musik zu unserer Bannerweihe beworben haben. Es wurde die Offerte des Herrn Müncheberg aus Cöpenick als am vorteilhaftesten für uns befunden und demselben der Auftrag erteilt. Hr. Müncheberg stellt 18 Mann für 2 Tage zum Preise von Mk 180,-.*

Am 4. Juli 1909 ist dann das große Fest der Bannerweihe. Sicherlich hat Mahlsdorf mit seinem Männergesangverein Eintracht gefeiert; unsere Informationen dazu sind allerdings recht dürftig. In der Mahlsdorfer Zeitung erscheint eine Danksagung des Vereins, wie dem Protokoll der Monatsversammlung vom 7. August 1909 zu entnehmen ist. Wenn wir auch nur wenig über die Bannerweihe selbst wissen, so hat sie doch sicher auch einen großen Beitrag zur weiteren Stärkung des Vereins geleistet - die Attraktivität des Vereins ist in jedem Falle mit dem Besitz eines so hart erarbeiteten Banners gestiegen. Vielleicht ist es nur Zufall, dass bereits in der Monatsversammlung am 10. Juli 1909 drei neue Mitglieder aufgenommen werden konnten. In dieser Monatsversammlung wird das Fest auch vorläufig abgerechnet:

*Die Abrechnung ergab einen Überschuß von Mk. 49,56. Es soll aber noch eine Nachprüfung stattfinden da verschiedene Sangesbrüder noch nicht definitiv abgerechnet hatten. Der Tag der Bannernagelung wird bis auf weiteres vertagt.*

Die Endabrechnung der Bannerweihe wird am 7. August 1909 vorgenommen:

*Hr. Gott/r. Behrens gibt Bericht über das Ergebnis der Abrechnung von unserer Bannerweihe. Es werden verschiedene Ausgaben noch nachbewilligt.*

Im Protokoll vom 7. August 1909 wird die sogenannte Bannernagelung erwähnt:

*Der Tag der Bannernagelung wird auf Sonnabend den 25. September festgelegt. Drei Mann Musik werden für genügend befunden.*

Tatsächlich findet das Bannernagelfest aber bereits am 11. September 1909 statt, da es am ursprünglich vorgesehenen 25. September zu einer Terminkollision mit der Fahnnagelung des 1897 gegründeten Mahlsdorfer Turn-Vereins Eintracht kommen würde, die mit dieser Vorverlegung vermieden werden sollte.

Es war zu jener Zeit durchaus üblich, befreundete Vereine zur Bannerweihe und Bannernagelung einzuladen, wie auch die in den Protokollen festgehaltenen Einladungen anderer Vereine zu diesen Anlässen beweisen. Was nun den Chronisten

ziemlich befremdet hat, ist die Tatsache, dass sich in den Protokollen der Monatsversammlungen des Gesangvereins Eintracht keinerlei Hinweise auf Einladungen von befreundeten Vereinen zur Bannerweihe oder Bannernagelung finden, obwohl sonst für alle Feste wie Sommerfest, Stiftungsfest usw. die einzuladenden Vereine durch Beschluss der Mitglieder in den monatlichen Versammlungen festgelegt wurden und die Mahlsdorfer doch wirklich allen Grund gehabt hätten, ihr prachtvolles Banner zu seiner Weihe zu zeigen. Eine Erklärung für das Fehlen eines solchen Beschlusses hätte darin liegen können, dass die Kommission für Stiftungsfest und Bannerweihe nach allgemeinen Richtlinien des Vorstandes die Frage der Einladungen geklärt hat, ohne dass in den Monatsversammlungen darüber debattiert werden musste.

Tatsächlich haben die befreundeten Vereine zur Bannerweihe und Bannernagelung dem Mahlsdorfer Gesangverein Eintracht mit seinem neuen Banner ihre Referenz erwiesen, und dafür gibt es einen Zeitzeugen, die von den originalen Bannernägeln im besten Erhaltungszustand gezielte Bannerstange.

Die Bannerstange enthält insgesamt 19 Bannernägel, deren Gravierungen in der folgenden Liste zusammengestellt sind; die Mehrzahl der Widmungen bezieht sich übrigens definitiv auf den Tag der Bannerweihe, den 4. Juli. 1909.

Selbst wenn nur Deputationen dieser Vereine mit ihren Fahnen und Bannern zur Bannerweihe und/oder Bannernagelung gekommen sein sollten, kann man sich das prächtige Bild dieser Veranstaltungen gut vorstellen.

Männer-Gesang-Verein Petershagen 4.7.09  
Gew. v. Gesgs. Ver. Liederkranz Werneuchen 4.7.09  
Gew. v. M.G.V. Frohsinn Hennickendorf 1909  
Gew. v. Gesg. Ver. Harmonie Marzahn 1909  
Gew. v. G. V. Liederkranz Neuenhagen 4.7.09  
Zur = Bannerweihe = gew. v. Män. Ges. Ver. „Borussia“ Kaulsdorf 4.7.09  
[G. V. EICHE FRIED]RICHSHAGEN 14.10.71 4.7.09. [beschädigt]  
„Frohsinn“ Neuenhagen 4.7.09. A  
Gew. v. Gesang. Ver. Felicitas Cöpenick  
Gewid. vom Gesang Verein „Eintracht“ Hohen-Schönhausen  
Gew. v. M. G. V. Concordia 1908 Mahlsdorf 4.7.1909  
Andenken an Männergesangverein Amicitia-Liedertafel Adlershof 4. Juli 1909  
Mahlsdorfer Männer-Gesang-Verein  
Gew. vom M. G. V. „Eintracht“ Friedrichsfelde  
Gew. v. M. Ges. Ver. Dahlwitz 4.7.09  
Gew. vom Krieger-Verein für Mahlsdorf u. Umg. 4.7.1909  
gewidm. vom D. T. V. Mahlsdorf 4.7.1909 Gut Heil  
Gew. v. d. Freiw. Feuerwehr Mahlsdorf 4.7.09  
A. Jarmer Fahnenfabrik Berlin, O. 27 4.7.09

Für den Gesangverein Eintracht Mahlsdorf beginnen nun die Sorgen mit der Erhaltung der schwer erarbeiteten Substanz:

Schon am 7. August 1909 werden Fragen der Versicherung und der Unterbringung des Banners beraten:



*Das Banner soll versichert werden und zwar soll Außenversicherung genommen werden mit einer Prämie von 5 Mk. pro Jahr. Hr. Otto Schmidt erbieter sich freundlichst einen Schrank exklusive Glasscheibe, für das Banner unentgeltlich zu liefern.*

Bannerschrank und Bannerversicherung sind noch öfter Gegenstand der Beratung. Bemühungen des Vereins, sich mit seinem Banner dem Fotografen zu stellen, beginnen schon 1909; eine Fotoaufnahme fand am 5. Juni 1911 im Garten des Vereinslokals Tegelitzz statt. Leider ist davon kein Bild im Besitz unseres Vereins.

Der I. Vorsitzende des Vereins, Herr E. Sonnenfeld, hat sich in der Folgezeit sehr um die Anschaffung eines dem Banner ähnlich gestalteten Tischbanners bemüht. Dieses Tischbanner wurde in der Monatsversammlung am 7. Mai. 1910 geweiht:

*Der II. Vorsitzende Herr G. Behrens übergab nun das vom Verein gestiftete Tischbanner in seiner Weiherede sprach er den Wunsch aus das die Mitglieder nicht [nur] innerhalb, sondern auch außerhalb des Vereins ihre Zugehörigkeit und Freundschaft zu ein ander pflegen mögen damit der Name des Vereins „Eintracht“ auch mit Recht auf unser Tischbanner stehen möge. Gleichzeitig sprach Herr Behrens dem Spender des Pokals den Dank des Vereins aus.*

Das hier erwähnte Tischbanner befand sich noch bis zum 100jährigen Stiftungsfest im Besitz des Vereins und ist seitdem verschollen. Es wurde zwischenzeitlich durch eine Nachbildung ersetzt.

Viele, vor allem ältere Mitglieder unseres Vereins, werden sich nach dem Lesen der Entstehungsgeschichte unseres Vereinsbanners an dieser Stelle verwundert fragen, wieso nichts über die Vereinsdamen ausgesagt worden ist, die insbesondere die herrliche Stickerei der Seitenbänder des Banners ausgeführt haben sollen.

Wenn man lediglich den Aussagen der Protokolle des Protokollbuchs 1 folgt, ist mit der Herstellung des Banners niemand anders als der Bannerfabrikant Germer (oder Garmer) - nach dem Bannernagel die Fahnenfabrik A. J armer ~ beauftragt worden.

Die Bestellung erfolgte am 11. November 1908. Der Bannerfabrikant reichte sofort danach eine Zeichnung ein, die bereits in der Monatsversammlung am 5. Dezember 1908 besichtigt werden konnte, worauf der Vertrag vorgelesen und genehmigt wurde.

Der Termin der Bannerweihe wurde am 13. Februar 1909 auf den 4. Juli 1909 festgelegt, wohl im Hinblick auf den im Vertrag sicher genannten, aber nicht in den Protokollen aufgezeichneten Fertigstellungstermin des Banners.

Die Seitenbänder des Banners sind, wie die Inschriften „Zur Bannerweihe gewidm.“ und „Von den Frauen des Vereins. 4. Juli 1909.“ beweisen, tatsächlich von den Frauen des Vereins zur Bannerweihe gestiftet worden. Sind sie von den Frauen des Vereins auch hergestellt worden?

Es gibt Gesichtspunkte, die dagegen sprechen. Da ist zum einen die kompositorische Einheit des Banners mit den Seitenbändern; die Seitenbänder scheinen nicht dem fertigen Banner hinzugefügt, sondern geplant in seine Gestaltung einbezogen zu sein.

Da ist auch die Verwendung des gleichen blauen und gelben Grundgewebes und von Stickgarnen gleicher oder ähnlicher Struktur und Farben sowie von Sticktechniken wie beim Banner selbst. Es müsste also zumindest eine relativ enge Zusammenarbeit der Frauen mit der Fahnenfabrik gegeben haben von der Motiv- und Materialauswahl bis hin zur maßlichen Festlegung der Querstange.

Schließlich könnte man anführen, dass an dem relativ schmalen Seitenband kaum von mehreren Frauen gleichzeitig gearbeitet werden konnte, so dass diese Stick- und Näharbeit in wenigen Monaten schwerlich zu leisten gewesen wäre.

Wenn man mich als Autor dieser Entstehungsgeschichte des Banners fragt, ob ich denn für wahrscheinlich halte, dass die Seitenbänder des Banners tatsächlich von den Frauen des Vereins hergestellt wurden, so bejahe ich diese Frage unbedingt, und nicht nur, um die Überlieferung im Verein nicht zur Legende zu stempeln. Ich gehe dabei von folgendem aus: Die Atmosphäre zu Ende des Jahres 1908 und Beginn des Jahres 1909, als sich endlich der Bannerwunsch zu erfüllen begann, war geprägt von den letzten Anstrengungen, dieses Ziel unbedingt zu erreichen. Dies dürfte bis in die Familien der Sangesbrüder ausgestrahlt und den Wunsch bei „den Frauen“ geweckt haben, dem Banner der „Männer“ etwas Gleichwertiges oder Gleichartiges hinzuzufügen oder entgegenzusetzen. Dazu haben sie offensichtlich die geeigneten Mittel und Wege gefunden. Und so verstehe ich auch die Widmung der Seitenbänder: „Zur Bannerweihe gewidm.“ - „Von den Frauen des Vereins 4. Juli 1909.“.

Bleibt die Frage, wer diese Frauen des Vereins waren, und in welcher Beziehung sie zu ihm standen. Eine Recherche im Protokollbuch I hat keine definitiven Hinweise auf Bannerstickerinnen und -näherinnen erbracht, aber es fanden sich Notizen, die die Stellung der Damen im Verein beleuchten.

*17. September 1902: Es werden neu aufgenommen durch Abstimmung die Herrn Emil Anders, Klein, Wehlig und Hübke und Fr. Elise Bausdorf*

*5. Dezember 1903: Am 3. Weihnachtsfeiertag soll ein Weihnachtsvergnügen des Vereins stattfinden, Zur Vorbereitung des Festes wird eine Kommission gebildet, bestehend aus dem Vorstand außerdem drei Herren und drei Damen des Vereins. Dieser Kommission wird in allen Punkten freie Hand gelassen. Von den Herren werden dazu gewählt Herr Paul Schmidt, Gustav Friedrich und Dieckow; von den Damen: Fr. Wartenberg, Fr. Schmidt, Fr. Brederek.*

Danach war es also durchaus nicht verwunderlich, auch Frauen in eine Festkommission zu wählen. Noch deutlicher wird die annähernd gleichberechtigte Stellung der Frauen des Vereins im Protokoll der außerordentlichen Versammlung vom 30. Dezember 1904:

Auf der Tagesordnung stand:

*Besprechung über die allgemeine Lage des Vereins.*

*Im Verlaufe der Beratung wurde mit voller Einmütigkeit beschlossen, den Damen, welche bis dahin treue Mitglieder des Vereins gewesen sind, die Teilnahme an sämtlichen in Zukunft stattfindenden Versammlungen und Vergnügungen des Vereins*

zu gestatten. Im übrigen soll im Verein vor allen Dingen edler Männergesang gepflegt werden. Die Statuten des Vereins sollen dahin ergänzt werden, daß den passiven Mitgliedern in allen Angelegenheiten des Vereins volles Stimmrecht gewährt wird und daß aus ihrer Mitte der Vorstand um zwei Mitglieder verstärkt wird.

Der Verein hatte also 1903/04 weibliche Mitglieder, die auf eine längere Mitgliedschaft zurückblicken können. Diese werden hier grundsätzlich als gleichberechtigte Mitglieder anerkannt, das betrifft insbesondere ihre Teilnahme an Versammlungen und Vergnügungen ~ möglicherweise gab es hier Ansätze für Diskriminierung oder Unterprivilegierung.

Die Aussage „Im übrigen soll im Verein vor allen Dingen edler Männergesang gepflegt werden“ kollidiert mit der Mitgliedschaft weiblicher Mitglieder im Verein nicht - sie ist sofort verständlich, wenn man weiß, dass der Protokollführer dieser Versammlung niemand anderes als der Dirigent Otto Wartenberg selbst ist.

Dagegen nimmt sich die folgende Notiz vom 3. Februar 1907 etwas wunderlich aus:

*Herr Leidinger berichtet wie weit die Vorbereitungen zum Stiftungsfest vorgeschritten sind. Der Männerturnverein Mahlsdorf sowie der Liberale Bürgerverein Mahlsdorf ferner verschiedene Damen -frühere Mitglieder - sollen zum Stiftungsfest eingeladen werden.*

Bedeutet dies, dass die o. g. Damen zwischenzeitlich aus dem Verein ausgetreten sind? Eine weitere Notiz beruhigt hingegen wieder, sie stammt vom 4. April 1908:

*Hr. Grohnert stellt den Antrag Vereinsabzeichen anzuschaffen. Es wird beschlossen die alte Form beizubehalten (Schleife mit Lyra) und für die Vereinsdamen Schleife ohne Lyra. Also, es gibt sie noch: die Vereinsdamen oder die Frauen des Vereins.*

Schließlich sei noch an die leider nicht protokollierte Liste der Damen erinnert, die zur Bannerweihe als Ehrenjungfrauen fungierten (s. o. unter dem 6. März 1909). Sollten diese Ehrenjungfrauen etwa keine nahen Beziehungen zum Verein gehabt haben? Vielleicht befanden sich unter ihnen auch die Näherinnen und Stickerinnen der Seitenbänder.

Zum Abschluss der Entstehungsgeschichte des Banners werfen wir noch einen kurzen Blick auf den aktuellen Zustand. Im Jahre 1995 wurde das Banner von Renate Zillmann, der Gattin eines seinerzeit aktiven Sangesbruders, repariert. Sie schreibt nach einer Übersicht über die bisher eingetretenen, aber insgesamt den guten, originalen Zustand nicht wesentlich beeinträchtigenden Schäden:

Mit der Reparatur, die nicht den Anspruch einer Restaurierung erhebt, wurde ein stabiler Gesamtzustand des Banners wiederhergestellt. Eine Restaurierung der Schadstellen des Stoffes (Kunststopfen) ist angesichts seiner Konsistenz nicht mehr möglich. Falls eine Restaurierung des Banners in späteren Jahren angestrebt werden sollte und die finanziellen Mittel vorhanden wären, besteht die Möglichkeit, die sehr gut erhaltene Stickerei auszuschneiden bzw. abzutrennen und auf neuem Stoff wieder aufzunähen. Eine sachgemäße Verwendung des Banners ist nach der Reparatur wieder gegeben.

FOTOS AUS DEN 90ER JAHREN



Auftritt  
im Spreecenter  
1994



Bei  
Charlotte von Mahlsdorf  
im Mai 1996



Zum  
105jährigem Jubiläum  
im Rathaus Köpenick

FOTOS AUS DEN LETZTEN JAHREN

Sängerfest  
auf der Biesdorfer  
Parkbühne  
2010



Auf dem  
Dach der Kiste  
2013

Weihnachtssingen  
beim 1. FC Union  
2016



# EINE UNERNSTE BETRACHTUNG DES KASSIERS ÜBER DIE FINANZEN

Als ich im Januar 2013 die Kasse übernahm, erhielt ich auch Archivmaterialien. Darunter war ein schwarzes Buch mit dem Titel „Kassa-Buch“. Es begann im Januar 1929 und endete am 31.12.1986 mit Revisionsvermerk vom 17.01.1987. Dieses Buch kostete 3,60 Reichsmark. Der Betrag wurde am 12. Januar 1929 vermerkt.

Interessant ist die Entlohnung des Dirigenten. In den 30er Jahren hieß es „Chormeisterhonorar“ und betrug 35 Reichsmark im Monat bis zum April 1931. Ab dem Monat Mai 1931 wurden nur noch 30 Reichsmark gezahlt. Das war in der Zeit der Weltwirtschaftskrise. Letztmalig wird das Chormeisterhonorar im Dezember 1931 erwähnt.

Soll		Monat		Juli - Dezember 1931		Haben		
		Reichsmark	Reichsmark	Kasse		Konto		
Juli	1. Kassenbestand vom 30/6/31	277,13		Juli	11. Sommerfest 5/2	54-60	188,60	
	11. Sommerfest vom 5/2		150,00		29. Chormeisterhonorar	61	30,00	
Dezbr.	Leitfährtsanwaltschaft		3,00	Augst	14. Chormeisterhonorar	62	30,00	
	Spente Sfg. W. Tegely		20,00	Septbr.	23. Chormeisterhonorar	63	30,00	
	27. Weihnachtsfeier		53,50		30. 2 Eintrittskarten (Friedrich, Liebel)		2,00	
	31. Beiträge in Einheitsgeld		236,60	Oktober	18. Prügeln im I. Schriftführer 1/4-1/2		4,-	
			523,13		28. Chormeisterhonorar	64	30,00	
				Novbr.	6. Zuschuss Herbstzeit Kettel	65	2,00	
					25. Chormeisterhonorar	66	30,00	
				Dezbr.	22. Chormeisterhonorar	67	30,00	
					26. 1 Blumenschiff (Schwiblg. Tegely) Bankomat		6,00	
					27. Weihnachtsfeier	68-79	101,57	
					31.		404,17	
					31. Spesen für arbl. Sangesbrüder		92,60	
							496,77	
Einnahmen: 523,13 RM.								
Ausgaben: 496,77								
Überschuss: 26,36 RM.								
Dazu Kassenbestand vom 30/6/31 277,13								
Kassenbestand am 31/12/31 303,49								
Bestand an Vereinsmitgliedern 54 Stk.								
I. Vorsitzender Gott. Trauer		Revisoren Münzsch. Bröncke Otto Pörschke		I. Kassierer A. Sillerich				
Stichtagskassengrund: 689,95 RM.								
				Mitgliederbewegung:				
				Aktive:		Passive:		
				angehoben 4		angehoben -		
				eingehoben 2		eingehoben 1		
				Abgang 2		Zugang 1		
				Bestand am 31. 12. 31				
				Aktive 27				
				Passive 27				
				zusammen 54 Mitglieder				

Ein Auszug aus dem Kassenbuch

Ab Januar 1932 werden als Entlohnung für die Übungsstunden regelmäßig Beträge an Sangesbrüder Gellert gezahlt; beginnend mit 5 Reichsmark monatlich. Ab Oktober 1932 wurde der Betrag auf 10 Reichsmark und ab Januar 1935 auf 15 Reichsmark erhöht. Das steigert sich auf 20 Reichsmark (Jan 38) und wird letztmalig im August 1940 gezahlt. Danach wird der Betrag für Sangesbrüder Gellert auf 10 RM monatlich reduziert. Ab Juni 1942 wird Sangesbrüder Gellert mit 3 Reichsmark pro Übungsstunde entlohnt. Letztmalig erfolgte eine Zahlung für Übungsstunden am 20. Februar 1944 an Sangesbrüder Gellert.



Bei den Einnahmen sind die Beiträge nicht weiter untersetzt. Für das zweite Halbjahr 1931 wurden 296,60 Reichsmark an Beiträgen eingenommen. Damals wurden die Beiträge noch monatlich entrichtet.

Arbeitslose Sangesbrüder wurden unterstützt. Allein im zweiten Halbjahr 1931 wurden 92,60 Reichsmark an Spesen für arbeitslose Sangesbrüder ausgezahlt. Ferner sind im Juni 1929 für Bezahlung ihrer Getränke 6,50 Reichsmark vermerkt. Im Juni 1930 wurden auch 9,25 Reichsmark für Fahrkarten an die Arbeitslosen gezahlt. Einen Höhepunkt erreichten diese Zahlungen im 2. Halbjahr 1933 mit 162,25 Reichsmark.



Der Chor 1929

Der Chor versuchte durch Teilnahme an einer Lotterie Geld zu erwirtschaften. Der Kauf von Lotterielosen wurde mehrmals erfasst. Ein Gewinn wurde für den 29. März 1933 mit 50 Reichsmark ausgewiesen, der als Einsatz weiterverwendet wurde.

Auch damals wurde Bier von Sängern getrunken und einige Lagen vom Chor bestritten. In einer Notiz wurde auch der damalige Preis genannt: 20 Reichspfennig für ein Bier ohne Größenangabe.

Für Hochzeiten der Sänger gab es einen Blumenstrauß. Zu Geburtstagen wurden auch einige mit Blumentöpfen bedacht. Ein Sänger bekam am 28. Februar 1934 sogar eine Flasche Cognac für 3,50 Reichsmark.

Am 8. November 1934 erhielt Sangesbruder Wagner eine Wurst für 80 Reichspfennig zum Geburtstag. Am 30. September 1937 wurde eine „Spende an die Partei“ im Rahmen des Erntedankfestes in Höhe von 5 Reichsmark vermerkt.

Auch unsere früheren Sänger haben bereits ein Eisbeinessen veranstaltet. Die Kosten in Hohre von 31,25 Reichsmark sind für den 5. November 1938 erfasst.

Zum Vergleich nachfolgend ein paar ausgewählte Preise der Lebenshaltungskosten zu diesen Zeiten. Im Vergleich zu heute wird der Wert der Reichsmark mit etwa 3,50 € bis 4,00 € angegeben.

Jahr	Monatslohn eines Arbeiters	Brotpreis je kg	Milchpreis je l	Bierpreis je 0,5 l
1930	206 RM	0,39 RM	0,28 RM	0,36 RM
1931	194 RM	0,38 RM	0,25 RM	0,39 RM
1932	164 RM	0,37 RM	0,22 RM	0,39 RM
1933	158 RM	0,33 RM	0,22 RM	0,39 RM
1934	134 RM	0,31 RM	0,23 RM	0,39 RM

Der Hohre der Vereinsbeiträge lässt sich nicht genau verifizieren, wird aber etwa zwischen 50 und 70 Reichspfennig pro Monat gelegen haben.

Wenn man damals von einer 50-Stunden-Arbeitswoche ausgeht, wurden im Monat 218 Stunden gearbeitet. Für einen Arbeiter bedeutete das 1930 einen Stundenlohn von etwa 1,15 Reichsmark. Der Beitrag klingt im Verhältnis nicht viel, musste aber nach allen Ausgaben in der Haushaltskasse auch noch übrig sein.

In der den 30er Jahren wurden selbst die Vereinsabzeichen im Bestand wie Bargeld behandelt und der Verkauf auch dementsprechend erfasst.

Die letzte Buchung während der Kriegszeiten war am 7. April 1945. Das Kassenbuch wird erst am 1. Juni 1947 mit einem Bestand von 7,51 Reichsmark wieder eröffnet.

Zu diesem Zeitpunkt hat der Verein noch 24 aktive und 22 passive Mitglieder.

Kurios ist die Bezahlung einer Rechnung für 200 Zigaretten am 3. März 1949 in Hohre von 30 Reichsmark.

Nach dem Krieg hatten sich die Ein- und Ausgaben nur unwesentlich gewandelt. Auffällig ist, dass kein Chorleiter mehr bezahlt wurde. Die Kostenübernahme ist unklar.

Im Dezember 1948 musste die Heizung für das Vereinszimmer mit 10 Reichsmark bezahlt werden. Generell wurden die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen und aus Überschüssen der Geselligkeiten bestritten. Das waren Maskenbälle, Oster- und Herbstvergnugen und Weihnachtsfeiern. Die damaligen Ausflüge waren im Wesentlichen Herrenpartys.

Einen Hinweis auf ein Vereinskonto bei der Bank gibt der Erwerb eines Scheckheftes am 29. Dezember 1954 für 0,50 DDR-Mark.



Für 1955 sind beispielsweise vier Zuschüsse vom Magistrat von gesamt 540 DDR-Mark verzeichnet. In diesem Jahr wurde auch eine Sängerschaft nach Meißen mit 4.452,47 DDR-Mark (eine Menge Geld!) abgerechnet.



Der Chor in den 50er und 60er Jahren



Was eigentlich nur als trockene Kassenführung gedacht war, erlaubt im Rückblick erstaunlich spannende Einblicke in das Vereinsleben unserer Vorgänger. Wir sehen in den bloßen Zahlen Geschichte(n) und erkennen: Zusammenhalt wurde groß geschrieben, man hilft und unterstützte sich gegenseitig, und das gilt bis heute. Genau wie geselliges Beisammensein bei einem guten Glas Bier!

## IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt :

Männerchor Eintracht 1892 e.V. Berlin Mahlsdorf  
c/o Ronald Groth  
Gielsdorfer Str. 51c  
12623 Berlin

Kontakt:

Telefon: (030) 5 66 67 53  
Mail: info@MC1892eV.de

Registereintrag:

Eintragung im Vereinsregister  
Registergericht: AG Berlin-Charlottenburg  
Registernummer: 13826 Nz

Unter Verwendung von Textmaterial des langjährigen Chronisten des Chores Dr. Heinrich E. Weidenmüller (†).

Seite 17 unter Verwendung von Textmaterial aus dem Buch „Hundert Historische Ansichten“ Kaulsdorf & Mahlsdorf, Alt-Hellersdorf der MAZZ-Verlagsgesellschaft mbH, 2003

### Bildnachweis:

Fotos: Männerchor Eintracht 1892 e.V. Berlin-Mahlsdorf, Seite 41: Padszuweit (1)

Seite 2 Schilkin GmbH & Co KG

Seite 7 Petra Merkel Foto: Chorverband Berlin e.V.

Seite 17 Foto: Historische Postkarte

Seiten 43/44 Dr. Herrmann Gruppe

Das Mahlsdorfer Wappen





# Dr. HERRMANN GRUPE



## Dr. HERRMANN GRUPE

VBZB Verkehrsbildungszentrum Berlin GmbH

### Fahrschule:

Aus- und Weiterbildung für Berufskraftfahrer und Fahrlehrer.



## Dr. HERRMANN GRUPE

Herrmann Fahrzeuginstandsetzung GmbH

### Werkstatt, Tankstelle, Waschanlage:

Ihre Fahrzeuge in den besten Händen.



## Dr. HERRMANN GRUPE

Dr. Herrmann Touristik GmbH & Co.KG

### Touristik und Omnibusvermietung:

Reiseveranstaltung mit Kompetenz und Erfahrung.



## Dr. HERRMANN GRUPE

Neubert Personenbeförderung und Fahrschulen GmbH

### Stadtlinienverkehr:

Mobilität für die Berliner.



Dr. Herrmann Gruppe  
Alt-Friedrichsfelde 63 B  
12683 Berlin-Biesdorf



030 311 611 110  
030 311 611 319  
info@dhg-berlin.com



# Dr. HERRMANN GRUPPE

## Dr. Herrmann Touristik GmbH

### Das Rollende Lokal

Frischbierzapfanlage (bis zu 500 Liter)

32 Sitzplätze in Vis-à-vis-Bestuhlung

Multi-Media-Anlage

Klimaautomatik



z. B. für Stadtrundfahrten • Betriebsfeiern • Junggesellenabschiede



**Dr. Herrmann Touristik GmbH**

Alt-Friedrichsfelde 63 B • 12683 Berlin-Biesdorf

☎ 030 311 611 310 • ✉ [anfrage@dhg-berlin.com](mailto:anfrage@dhg-berlin.com)

ein Unternehmen der

 **Dr. HERRMANN GRUPPE**